

Freie Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

N^o 275.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.
Freitag, den 27. November.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

Nachbestellungen

auf Monat

Dezember

werden zum Preise von 75 Pf. von allen kaiserlichen Postanstalten sowie von den bekannten Ausgabestellen und der unterzeichneten Expedition angenommen.

Expedition des Freiburger Anzeiger.

König Alfons †.

Schon seit längerer Zeit war es bekannt, daß der junge spanische Monarch, der sich durch seine kluge, feste und würdevolle Regierungsmethode sowohl im eigenen Lande wie bei den meisten Großmächten viele Sympathien errungen hatte, an einem bedenklichen Ungenüß leide. Da aber von unrichtiger Seite aus Madrid wiederholt versichert wurde, daß der Gesundheitszustand des erst 28 Jahre alten Königs sich wieder gefestigt habe, gab man sich weiter keinen Besorgungen hin. In den letzten Tagen verlautete erst, König Alfons stehe im Begriff, sich von Schloß Barbo nach San Lucar zu begeben. Gestern aber traf aus Madrid die telegraphische Nachricht ein, daß in der königlichen Familie ein schwerer Krankheitsfall vorgekommen sei, der sämtliche Minister veranlaßt habe, sich sofort nach Barbo zu begeben. Daran war aber die Versicherung geknüpft, daß die Gefahr bereits beseitigt sei, wenn auch der Ministerrat sich noch in Barbo aufhalte. Die Hoffnung auf Wiedergenesung des Königs Alfons hat sich aber leider nicht erfüllt. Ein dem Auswärtigen Amte zu London gestern Nachmittag aus Madrid zugegangenes Telegramm meldete, daß König Alfons von Spanien Vormittag 9 Uhr an durch Dysenterie beschleunigter Schwindsucht gestorben sei. Diese Trauerbotschaft fand durch eine aus Paris vom 26. d. M. datirte Depesche folgenden Inhalts Bestätigung: „Ein bei der hiesigen spanischen Botschaft eingegangenes Telegramm aus Madrid meldet das Vormittag 9 Uhr erfolgte Ableben des Königs Alfons von Spanien. Das spanische Kabinett überreichte der Königin-Regentin seine Demission. Die Minister werden aber ihre Funktionen bis zur Entschlieung der Königin fortsetzen.“

Daß erst heute früh direkte Nachricht über das Ableben des Königs Alfons eintraf, beweist am deutlichsten, welchen tiefen Schmerz und welche bedeutende Verwirrung dieser schmerzliche Todesfall über das arme Land gebracht hat, das sich unter dem Regiment dieses klugen und charakterfesten jungen Monarchen erst seit wenigen Jahren von den schweren Wunden erholt, die lange und blutige Bürgerkriege ihm geschlagen hatten. Der Dahingegangene war als der Sohn der Königin Isabella II. und des Königs Franz VI. geboren am 28. November 1857 und wurde nach der im September 1868 erfolgten Vertreibung seiner Mutter aus Spanien im Theresianum zu Wien und später in England vortrefflich erzogen. Seitdem seine Mutter am 25. Juni 1870 zu seinem Gunsten auf den Thron verzichtet hatte, bildete sich in Spanien, das nach dem Sturze des Königs Amadeo als Republik unter schweren inneren Wirren litt, unter den gemäßigtl-liberalen Politikern eine starke alfonsistische Partei, der sich viele Generale angeschlossen. An die Spitze dieser Partei stellten sich 1874 der General Martinez Campos und der spätere Minister Canovas del Castillo und am 30. Dezember desselben Jahres rief der Erstere in Katalonien Alfons XII. zum König aus.

Am 9. Januar 1875 landete Alfons in Barcelona und hielt am 14. desselben Monats seinen Einzug in Madrid, wo er Canovas zum Ministerpräsidenten ernannte, dessen feste Leitung der Herrschaft des jungen Monarchen sehr zu Statten kam. Der Letztere verdiente sich im Februar 1876 seine Sporen, als es galt, die noch übrig gebliebenen Spuren des Karlisten-Aufstandes gänzlich zu beseitigen. Am 23. Januar 1878 vermählte sich der König mit seiner hübschen Cousine Maria de los Mercedes (geb. den 24. Juni 1860), der dritten Tochter des Herzogs von Montpensier. Der plötzliche Verlust dieser von ihm heißgeliebten Gattin nach einer nur sechsmonatlichen überaus glücklichen Ehe gab der Gesundheit des Königs von Spanien den ersten Stoß, von dem er sich nie wieder ganz erholte. Trotzdem schritt er am 29. November 1879 zu einer zweiten Ehe und vermählte sich mit der Erzherzogin Marie Christine von Oesterreich, die als Vormünderin zweier Töchter jetzt regieren ist, die Regentenschaft des verwaisten Landes zu führen. König Alfons ließ sich durch zwei Attentate am

25. Oktober 1878 durch Oliva y Moncefsis und am 30. Dezember 1879 durch Gonzalez verübt) nicht in seiner festen und ruhigen Regierungsweise irre machen und gewann dadurch selbst frühere Gegner der Bourbonen-Dynastie für sich. Durch einen festen Anschluß an Deutschland und Oesterreich hob er Spaniens Ansehen, da es unter seiner Regierung in die Reihe der Großmächte eintrat. Als er 1883 nach einem Besuch bei dem deutschen Kaiser, der ihn zum Chef eines Ulanen-Reg. ernannt hatte, durch Paris nach Spanien zurückreiste, wurde er von dem Pöbel der französischen Hauptstadt gröblichst beschimpft, verhielt sich aber dabei würdevoll und erleichterte es der französischen Regierung, ihm für diesen Schimpf Genugthuung zu geben.

Um so schwerer traf ihn die Wucht der Mißstimmung, die in seinem Lande, freilich mit Unrecht, durch den Karolinenkonflikt erregt wurde. Der gereizte Nationalstolz der Spanier richtete sich gegen den deutschfreundlichen Monarchen nicht minder wie gegen Deutschland und es bedurfte aller Energie und Klugheit des jungen Königs, um diesen Wirren nicht zu erliegen. Wenn aber der deutsche Kaiser einen friedlichen Ausgleich mit Spanien in verständlicher Weise ermöglichte, wenn dieses Land dadurch sicheren und empfindlichen Niederlagen entging, so dankte es das nur der Liebe und Achtung, die sich sein junger und so früh dahingegangener Monarch am deutschen Kaiserhofe erworben hatte. Spanien hat allen Grund, das Andenken Alfons XII. zu ehren und dessen Wittwe das als Regentin übernommene schwere Amt möglichst zu erleichtern. Nur so kann es sich die ihm unentbehrliche Freundschaft Deutschlands und Oesterreichs erhalten und sich vor einem neuen blutigen Bürgerkrieg bewahren. Im Deutschen Reiche aber wird man allezeit des jungen spanischen Monarchen mit hoher Achtung gedenken, der seiner deutschen Erziehung stets Ehre machte und sich mitten unter dem Toben der für den französischen Freistaat schwärmenden Spanier als ein dankbarer Freund Deutschlands bewährte.

Tageschau.

Freiberg, den 26. November.

Bei der gestern im Deutschen Reichstage fortgesetzten Verathung bestritt zunächst Abg. Gamp gegenüber dem Abg. Liebnecht, daß sich im Reiche ein politischer Rückschritt bemerkbar mache. Die neue Wirtschaftspolitik habe sich auch keineswegs als verheißt erwiesen und nur die allgemeine Ueberproduktion die schlimme Wirtschaftslage verschuldet. Ebenso unzutreffend seien die Anschuldigungen bezüglich der Kolonialpolitik und der Sozialreform; in beiden trage das Reich den allgemeinen Interessen erfolgreich Rechnung. Ohne große pekuniäre Opfer für die innere Verwaltung, die Marine und das Heerwesen könne das Reich seine hohen Aufgaben nicht erfüllen. In Verbindung mit dem Abg. v. Wenda beantragte er die wichtigsten Etats der Kommission für den Reichshaushaltsetat zu überweisen. Der Staatssekretär v. Stephan wies die Möglichkeit größerer Ersparungen im Postetat zurück. Die Postverwaltung habe vor 15 Jahren mit einem großen Defizit begonnen und seitdem unerwartet Erträge geliefert, die weit günstiger waren wie in allen anderen Staaten. Die Erträge würden noch günstiger sein, wenn nicht an die Post so große Anforderungen gestellt würden und soviel portofrei befördert werden müßte. Alles, was auf die Post verwandt würde, sei durchaus produktiv und trage zur größeren Erleichterung des Verkehrs bei. Alle Welt ahme die deutschen Posteinrichtungen nach; man möge ferner bedenken, daß der Verkehr auch eine Macht sei. (Beifall.) Abg. Junggreen machte auf die ungleiche Behandlung der früher dänischen Landestheile aufmerksam. Abg. Payer bezweifelt, ob es wirklich gelingen werde, durch eine Reform der Zucker- und Branntweinsteuer größere Einnahmen zu erzielen. Gelingende das aber, so fange das alte Lied von vorn an; alljährlich wüchsen die Matritularbeiträge, die Schulden aber lasse man den Einzelstaaten, er befürchte, daß die Belastungen bald an dem Punkte angekommen seien, wo es nicht mehr weiter gehe. Für die Sicherheit des Reichs sei kein Opfer zu groß, aber daraus folge nicht, daß dazu jedes Jahr mehr Geld angewendet werde, sonst müßte das Reich auch in allen früheren Jahren nicht sicher gewesen sein. Die Begeisterung für die Kolonialpolitik sei schon jetzt geschwunden und das Verhältniß des Reichs zur Bevölkerung der neuen Schutzgebiete recht unklar. Die Marine habe eine andere Aufgabe, als in der Nähe von unbedeutenden Schutzgebieten dauernd stationirt zu werden. In der Karolinenfrage sei es sehr bedauerlich, daß auf einmal alle bisher so sorgfältig gepflegten Handelsbeziehungen mit Spanien durch diese Politik mit einem Male gänzlich vernichtet worden wären. Der Redner behauptete bezüglich der Boll-

politik, daß durch dieselbe nicht das Ausland, sondern das Inland geschädigt werde. Die einzelnen Theile wurden dem Antrag Wenda gemäß der Budgetkommission überwiesen. — Es folgte alsdann die erste Verathung des Gesetzesentwurfes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen. Der Bundeskommissar Köhler begründete den Gesetzesentwurf mit dem Hinweis darauf, daß die bisherigen Maßnahmen sich nicht ausreichend erwiesen hätten. Abg. Schreiner hielt eine bessere Präzisierung des Gesetzes für erwünscht und beantragte die Ueberweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Abg. Staudy war für die Einführung der vorgeschlagenen Abänderungen. Abg. Witt besprach die großen Vortheile, welche die Entschädigung für die geödteten Thiere mit sich bringe, weil dadurch die Verheimlichung ansteckender Krankheiten verhindert werde. Nach kurzer weiterer Debatte wurde der Gesetzesentwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Bei dem deutschen Reichstage ist von den Abgg. Reichensperger und Hintelen im Namen der ganzen Centrumpartei folgende Interpellation eingereicht worden: „Die Berichtigung, welche der Stellvertreter des Reichskanzlers, Herr Staatssekretär, Staatsminister von Boetticher, der Zeitung „Germania“ unter dem 3. November d. J. zugesandt hat, giebt in Verbindung mit den Verhandlungen der jüngsten Missionskonferenz zu Bremen dringende Veranlassung, an den hohen Bundesrath, eventuell an den Herrn Reichskanzler die Anfrage zu richten, ob beschlossene oder beabsichtigt sei, 1. jede Missionsthätigkeit der Mitglieder des Ordens der Gesellschaft Jesu oder der mit demselben „verwandten“ Orden in den deutschen Schutzgebieten als gesetzlich verboten zu behandeln oder auf dem Verwaltungswege zu verbieten; 2. die Thätigkeit katholischer Mission überhaupt in jenen Schutzgebieten auszuschließen oder zu beschränken.“ Der schleswig-holsteinische Abg. Junggreen brachte, unterstützt von den Polen, einen Antrag an, welcher die Gleichberechtigung der dänischen mit der deutschen Sprache als Gerichtssprache in gewissen Distrikten des Herzogthums Schleswig betrifft. — Der deutsche Reichskanzler ist gestern Nachmittag wieder in Berlin eingetroffen und wird voraussichtlich nun an den Reichstagsverhandlungen lebhaften Antheil nehmen.

In diesen Tagen treten die Landtage Oesterreichs zusammen und stehen besonders in der Prager Landtagsstube heiße Debatten in Aussicht. „Die schärfere Tonart“ hält auch im böhmischen Landtage ihren Einzug; die Abgeordneten Knok, Piskert, Huelle werden dem Statthalter Kraus, der nach der Theorie des Grafen Taaffe im Reichsrathe als „abweisend“ nicht angegriffen werden durfte, Aug' in Aug' gegenüber treten, mit den Beschwerden des deutsch-böhmischen Volkes auf den Lippen. — Gegenüber einer Meldung der „Times“, wonach eine Besetzung Serbiens durch österreichische Truppen im Werke sei, wird von Wien aus versichert, daß dort von einer ähnlichen Absicht nichts bekannt ist.

Am Dienstag wird in Rom die italienische Deputirtenkammer wieder eröffnet. Sanonofrio und Sanguiliano interpellirten die italienische Regierung über die Balkanfrage, so daß dem Grafen Robilant Gelegenheit geboten ist, als neuer Minister des Auswärtigen mit einer glänzenden Antwort zu debütriren.

In der holländischen Hauptstadt fand am Dienstag Abend eine Versammlung von Sozialdemokraten statt, in welcher aufreizende Reden gegen die Regierung und das Kapital gehalten wurden. Als der im Saale anwesende Polizeikommissar einen Redner aufforderte, sich zu mägen, entstand ein furchtbarer Tumult. Die Sozialdemokraten ergriffen Stühle, um sich zur Wehr zu setzen. Auf ein Zeichen des Polizeikommissars drangen indessen einige 50 Polizeiagenten in den Saal und räumten denselben in kurzer Zeit mit der blanken Waffe. Die Menge sammelte sich darauf in einzelnen Gruppen vor dem Gebäude, zerstreute sich indessen, ohne daß es zu weiteren Außerordnungen kam.

Ungeachtet des Beschlusses des französischen Kammerauschusses, an dem die Parteierwägungen einen bedeutenden Antheil hatten, hält man es in parlamentarischen Kreisen noch keineswegs für sicher, daß die Kammer die Räumung Tonkins beschließen werde. Die Tonkin-Kommission wählte Berlin zum Vorort; sie will die Mittheilung zahlreicher Dokumente verlangen und nicht vor 14 Tagen einen endgiltigen Beschluß fassen. Das „Journal de Paris“ bestreitet, daß die Regierung schlechte Nachrichten von Anam erhalten habe. Alle Pariser Blätter sind aber der Meinung, daß durch die Ernennung einer der Räumung von Tonkin günstig gestimmten Kommission die Situation eine ernste geworden sei; viele Journale stellen in Folge davon sogar eine ministerielle Krise in Aussicht.

Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Wahlen zum englischen Unterhause wurden bisher 35 Liberale, 36

Konervative und 2 irische Nationalisten gewählt. In sämtlichen Bezirken von Birmingham siegten die Liberalen mit großer Majorität. Der Staatssekretär für Indien, Lord Churchill, unterlag im Wahlbezirk des Zentrums mit 4216 St. gegen den ehemaligen Minister und Führer der radikalen Partei, Bright, welcher 4989 St. erhielt. Der ehemalige liberale Handelsminister Chamberlain wurde mit 2764 St. Majorität gewählt; der jetzige Staatssekretär des Krieges wurde in dem Strand-Wahlbezirk von London, der Generalprokurator Gorst in Chatham und der Sprecher Peel in Warwick gewählt. Sir Dille siegte in Chelsea mit 4291 St.

In Russland scheint sich in den Regierungsverhältnissen ein Umschwung vorzubereiten, wenigstens treten sehr bemerkbare Anzeichen eines solchen auf. Die Stellungen der beiden einflussreichsten Minister, Tolstoi, Minister des Innern und gewissermaßen Premierminister, und Giers, Minister des Aeußern, gelten für erschüttert, Justizminister Rabolow ist, wie bekannt, durch den berüchtigten Senator Manassein ersetzt worden, Kriegsminister Bannowski ist — frank — kurz das ganze Ministerium wankt in allen Fugen. Welcher Art die Aenderungen, welche jetzt oder später eintreten dürften, sein werden, läßt sich aus der Verurteilung Ignatiew's zum Hofe, wie aus der erwähnten Ernennung Manassein's entnehmen. In den baltischen Provinzen hat Letztere einen geradezu „niederschmetternden“ Eindruck gemacht! Der Vergewaltiger fest begründeter Rechte in den Ostprovinzen — zum Justizminister ernannt, das Charakteristik der jetzigen Zustände Russlands besser, als alle bisherigen Thatfachen.

Dem serbischen Minister Garaschanin überreichten die Vertreter der Mächte in Belgrad eine Note, in welcher sie ihm die Uebereinstimmung der Kabinete im Hinblick auf das Aufhören des brudermörderischen Kampfes zur Kenntniß brachten und verlangten, die serbische Regierung möge ihre diesbezügliche Entschliebung mittheilen. In Beantwortung dieser Note kündigte Garaschanin an, der König habe befohlen, die Feindseligkeiten einzustellen, und hätten die serbischen Befehlshaber Ordre erhalten, diese Entschliebung den ihnen gegenüberstehenden bulgarischen Kommandanten zur Kenntniß zu bringen. — Montag und Dienstag haben aber noch vor Pirat heftige Kämpfe stattgefunden, bei welchen die Bulgaren mit großen Verlusten zurückgeworfen wurden. Die serbischen Truppen vor Widin machten Dienstag Nachmittag einen abermaligen Angriff auf die Festung, wurden aber nach dreistündigem Kampfe zurückgeschlagen.

Fürst Alexander von Bulgarien ersuchte die Mächte, die Fforte zu veranlassen, die Entsendung eines türkischen Kommissars nach Ostrumelien zur Regelung der ostrumelischen Frage bis nach dem Abschluß eines Friedens, welcher den Opfern des bulgarischen Volkes entspreche, zu vertagen. Der Fürst motivirte sein Ersuchen damit, daß er die Ruhe in Ostrumelien aufrecht erhalten werde, während das Erscheinen eines türkischen Kommissars in Ostrumelien vor Beendigung des Krieges Unordnungen hervorzurufen könnte, für die er jede Verantwortung ablehnen müsse.

Aus Birma erhielt das Londoner Blatt „Daily-News“ folgende neueste telegraphische Mittheilung: Die Einnahme des Forts Yenangyung scheint einen Aufenthalt verurteilt zu haben. 3000 Birmanen sollen auf dem Wege von Mandalay nach hier sein. Zwei Kompagnien Europäer und sechs Kompagnien Sepoys besetzen die Forts; Mingla ist besetzt worden. Die ganze Flottille liegt jetzt vor Yenangyung, wo viele verwundete Birmanen im Hospital verpflegt werden. Gegen Streitigkeiten mit den Dörfern sind strenge Befehle erlassen worden; die Leute kehren deshalb in ihre Wohnungen zurück. Seit die Engländer die birmanische Grenze überschritten haben, sind mehr als 40 Kanonen in ihre Hände gefallen. Aus

Mandalay fehlte. Europäer sehr zahlreich Expeditionen

Die erste Landtagsansicht. Herrn Bürger als Stellvert. Der Präsident stellvertreter der Wiederwahl im Voraus.

Die zweite Kammer genehmigte ohne Debatte auf Antrag der Finanzdeputation A (Referent Abg. Uhlmann) den Nachtragset auf die Finanzperiode 1884/85 und wählte sodann durch Affirmation zu Mitgliedern des ständischen Ausschusses für das Plenum der Brandversicherungskommission die Abgg. Päßler, Grahl und Kirbach, zu Stellvertretern die Abgg. von Seydewitz, Werner und Uhle. Nach Erledigung der Tagesordnung empfahl Abg. Stolle, bevor die Kammer wichtigere Abstimmungen vornehme, die Prüfungen der Wahlen der in die Kammer neu eingetretenen Mitglieder zu erledigen. Präsident Dr. Haberhorn antwortete, erst vorgestern sei die 14tägige Frist zur Einreichung von Protesten abgelaufen, nunmehr würden die Abtheilungen sich gewiß beilehen, ihre Berichte zu erstatten. — Auf der Tagesordnung für die heutige 9. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer steht die allgemeine Vorberathung über das königl. Dekret, den Bericht über die Verwaltung und Vernehmung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1882 und 1883 betreffend. — Unter den eingegangenen Anträgen befindet sich derjenige der Finanzdeputation A, die Kammer wolle der mit den herzoglich sächsischen Regierungen zu Göttingen und Meiningen unter Vorbehalt der Ständischen Genehmigung verabredeten Uebereinkunft, die Mitbenutzung einiger diesseitiger Landesanstalten seitens der herzoglichen Regierungen betreffend, ihre Zustimmung erteilen.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 26. November.

Die zur Leihanstalt verordnete städtische Deputation macht bekannt, daß die Auktion der bisher uneingelösten Gegenstände im Parterre der Leihanstalt, Petersstraße Nr. 46, am 7. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, beginnt, bis dahin aber die Einlösung der Pfänder noch stattfinden kann.

Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden Stadtvorordneten-Sitzung stehen: der Rathschluß über die Aufnahme einer in zehn Jahren zu tilgenden Anleihe von 120 000 Mk. zur Ausführung größerer Baulichkeiten für die Gasanstalt, über Bewilligung der Mittel für Vorarbeiten zu der später zu errichtenden neuen Gasanstalt, sowie für eine Schlosserwerkstatt, Anstellung eines Gaschlossers u. s. w.; ein weiterer Rathschluß über Gewährung eines Zuschusses von 300 Mk. an den Alterthumsverein, sowie die Berichte der Rechnungsdeputation über die Rechnungsübersicht bei der städtischen Holzpalterei und Korbflechterei, über die Gemeindeanlagen vom Grundbesitz auf 1883, über die Stadtkassenrechnung und über die Sparcassenrechnung desselben Jahres.

Die gestern Abend im Debusschen Saale abgehaltene Hauptversammlung des Gewerbevereins eröffnete Herr Schuldirektor Richter als Vorsteher mit Bemerkungen über die in diesem Abende statutengemäß zu vollziehenden Neuwahlen an Stelle der Ende dieses Jahres ausscheidenden Direktorialmitglieder. Die für diese Wahl bestimmten Stimmzettel gelangten sodann zur Vertheilung.

Die später vorgenommene Auszählung der Stimmzettel ergab folgende Resultate: Als Kassirer wurde Herr Direktor gewählt. Die neugewählten Direktorialmitglieder sind die Herren Kaufmann Beyer, Steiger E. Harbt, Schneider Obermeister G. Hler, Stadtrath Lange, Kaufmann Schulz, Realgymnasialoberlehrer Trommer und Pastor Walter. — Der Vorsteher machte bekannt, daß von der Vereinigung zur Vorbereitung der deutsch-nationalen Gewerbeausstellung zu Berlin eine Aufforderung an den Verein erging, dahin mitzuwirken, daß die pr. 1888 geplante größere deutsch-nationale Ausstellung in Berlin nicht hinter die Ausstellung zu stehen komme. Nach Vortrag dieser Aufforderung wurde seitens des Vorstehers die Unterschrift eines die nationalen Ausstellung enthaltenden Bogens empfangen. — Mit dem Voranschlag pro 1886 erklärte die Versammlung nach dem Vortrag des Vorstehers sich einverstanden. — Herr Reichle und Rudolph hielt sodann einen freien Vortrag über Raphael und die Sixtinische Madonna. Ausgestellt waren „die Sixtinische Madonna“ und „die Madonna di Foligno“. Der Vortrag begann mit einem kurzen Vergleich zwischen Raphael und Dr. Martin Luther. Diefem folgte ein geschichtlicher Ueberblick auf die Zeit vor und während Raphael. Der Vortragende bemerkte dann, daß Raphael der Genius ist, der einzelnen und zerstreut zur Entfaltung und vollkommenen Durchbildung künstlerischer Kräfte gethan war, in seinen Leistungen harmonisch verbunden der Welt darzubieten. Hieran reihte sich ein Lebensbild Raphaels. Das Ideal, womit die christliche Kunst sich beschäftigte, war die Mutter Jesu, Maria. In dem halben Hundert von Madonnen, die von Raphael nachgewiesen lassen, erreicht er die höchste Verklärung in der weltberühmten Sixtinischen Madonna, das gefeierte Hauptwerk der Dresdner Galerie. Wenn die Werke der wahren Kunst veredelnd auf unser Gemüth einwirken sollen, so ist es notwendig, daß wir dieselben in ihrer Bedeutung kennen lernen. Hierzu gab der Vortragende eine Erklärung des Bildes, aus drei Punkten bestehend. 1. diene das Bild als Altarbild; 2. werde durch solches der Madonnendienst verherrlicht und 3. gelange die Vermittlungs- und Fürsorgestheorie der römischen Kirche in einer gewissen Reihenfolge und in verwirklichtem Maßstabe zur Anschauung. Zur Klärung der Sixtinischen Madonna wurde die Madonna di Foligno in Vergleich gestellt. Nach kurzen Worten über das Restaurationsverfahren des Bildes in der Dresdner Galerie schloß Redner mit dem Ausrufe: „Wie deine unübertroffene Schöpfung fortlebt bis in die fernste Zeit, so lebst du fort, großer Raphael!“ Der in allen seinen Theilen gebiegene Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Während des Abes der Stimmzettel-Auszählung referirte Herr Lehrer Zlich in ausgezeichnete Weise über Ludwig Richter's Selbstbiographie. Auch dieses Referat wurde höchst beifällig aufgenommen. Der Vorsteher dankte beiden Vortragenden im Namen des Vereins.

Die gestrige rhetorisch-musikalische Soiree im Saale des „Bairischen Garten“ war nicht so besucht, wie die gebotenen interessanten Leistungen verdient hätten. Im Anfang wurde die Kleinheit der Schwanenharfe des Herrn Hofamervintzen Eugen Raab zwar etwas enttäuschend, doch zeigte es sich, daß dieses Instrument in seiner Tonfülle und mit seinen wunderbaren Klangfarben doch weit über die einfache Clavierhither hinausragt. Es war zu bedauern, daß von den zahlreichen hiesigen Hitherpielern so wenige anwesend waren, nicht nur die ausgezeichnete Spielweise des Herrn Raab, sondern auch das ihm von dem König Ludwig II. von Bayern geschenkte kostbare Instrument dieselben sicher außerordentlich bedarft so sehr einer Stunde Ruhe und Erholung. Wenn Du selber erkrankst, kannst Du ihm nicht mehr helfen.“

Da glitt es wie ein Sonnenstrahl über das bleiche, milde Gesicht. „Ich werde nicht erkranken, Hans,“ sagte sie bestimmt, „und wie sollte ich Ruhe und Erholung finden, wenn ich nicht lebe?“

Endlich waren Alle gegangen und sie mit ihm allein. Sie hatte den kleinen niederen Sessel, in welchem sie so oft geirrt und schlümmen Gedanken nachgehängt, an das Bett getragen und, nachdem sie sich in ihr Morgenkleid gehüllt, sich darin niedergelassen. Das gedämpfte Licht einer Ampel erhellte das Gemach mit mäßiger Helle, aber es zeigte ihr doch, wie bleich ihr Gatte war.

Wie bang und schwer pochte ihr Herz! Sie hörte die unregelmäßigen Athemzüge und es schien ihr, als färbe sich die eine Wange roth.

Wenn er starb! Wenn er unverzöhnt hinüberging und sie zurückließ. Die Vergangenheit mit all' ihrem Jammer und Leid zog an ihrem inneren Auge vorüber, sie fand in ihr keine Spur des Tadels mehr für ihn. Alles, was sie durch ihn erlitten und erduldet, war aus ihrer Erinnerung wie sorglos wegt; aber mit Flammenschrift sah sie die Augenblicke vor sich, wo sie gelehrt und hart und unverzöhlich gewesen war.

Sie war an seinem Lager niederkniet und hatte das Gesicht auf seine kalte, feuchte, herabhängende Hand gelegt, um sie mit zärtlichen Küssen zu bedecken und mit ihren Thränen zu überfluthen. Wie sie ihn in dieser Stunde liebte und wie sie um ihn bangte! Es war doch noch ein Funke in der Asche gewesen und er hatte Nahrung gefunden, um nun in heller Dofe wieder emporzuschlagen.

„Woh! Woh!“ murmelten die bleichen Lippen immer und immer wieder in leidenschaftlicher Zärtlichkeit, in qualvoller Angst.

Und diese Angst, sie sollte noch lange, lange nicht von ihr genommen werden. Der Morgen brach an und die Strahlen der aufsteigenden Sonne huchten durch die schwererhobenen Vorhänge bis hinauf zu dem Lager des noch immer Bewußtlosen. Elise sah noch regungslos an seiner Seite; sie wußte kaum, ob er noch lebte, nur beim Erneuern der Umschlüge hatte er wiederholt aufgeföhnt, und wie sehnte sie sich nach einem Blick des Erkennens.

Vorurtheile.

Roman von A. Lütetsburg.

69 Fort. und Schluß. Nachdruck verboten.

Die Tragbahre wurde gebracht und Wolf von Dalberg darauf gelegt. Da gab er das erste Lebenszeichen von sich. Als man ihn unter die Arme faßte, söhnte er tief auf, der Arm war gleichfalls schwer verletzt, er hatte mit ihm seinen Knaben vor der selbigen Kante schützen müssen. Dann lag er wieder still und regungslos, und selbst als man ihn in den Wagen legte, in welchem mittelst Brettern und Decken ein ziemlich bequemes Lager zurecht gemacht war, verrieth kein Stöhnen, keine Bewegung, daß Leben in ihm sei.

Der kleine Wolf war, nachdem man sich von seinem Wohl befinden überzeugt und kalte Umschlüge auf den Kopf gelegt hatte, mit der Bonne jener Familie übergeben, mit welcher Elise den Ausflug gemacht.

So saß Elise mit ihrem Gatten allein in dem Wagen — Herr von Helmstädt hatte sich zu dem Kutscher auf den Hof gesetzt — und was in dieser bangen Stunde ihr Herz erbeben machte, hatte eine Wirkung auf ihr ganzes ferneres Leben. Die Liebe für ihn war todt und begraben für immer, kein Funke glimmte mehr in der Asche, hatte sie noch gestern gelagt; und in dem einen Augenblick, als sie sein Leben in Gefahr sah, als sein bleiches, blutüberströmtes Gesicht über dem Rande auftauchte, da sank das mühsam errichtete Gebäude verletzten Stolzes zusammen und sie fühlte, daß sie ihren Gatten mehr liebte, als sie ihn je geliebt, daß sein Tod auch der ihre sein werde.

Sie hielt seine Hand in der ihren, während der Wagen sich langsam, ach, für die Angst ihrer Seele doppelt langsam, dahinbewegte. Sie hatte gesagt, daß ihr Gatte nach ihrer Willa gebracht werden sollte, und dachte nicht daran, welche Aufregung die ganze Geschichte unter den Kurgästen hervorrufen werde. Sie war wieder sie selbst geworden, sie selbst in ihrer unbegrenzten Verzweiflung, in ihrem Jammer und Herzeleid — sie selbst in ihrer Liebe. Wenn er nur wieder zum Bewußtsein — zum Leben erwachte, auf den Knien wollte sie in bitten, ihr das unselbige Christstück, welches sie gestern so ruhig unterschrieben, zurückzugeben, und er würde jetzt Erbarmen mit ihr haben, Erbarmen um des Kindes willen, für dessen Leben er das keine so kaltblütig emgesetzt.

Die Willa war erreicht — endlich, endlich! Sie ließ ihn

in ihr Schlafgemach bringen, während der Diener zu den Ärzten flog, und als Wolf dann einen Augenblick die Augen aufschlug, da dankte sie schon Gott auf den Knien, daß er ihr das Glück gewährt.

Und ihre Liebe war begraben — kein Funke glimmte mehr in der Asche — ihr Herz glich einem ausgebrannten Vulkan.

Zwei Ärzte kamen zu gleicher Zeit. Elise gab sich keinen trügerischen Hoffnungen hin; sie sah das ernste Gesicht des Medizinalrathes, nachdem er die Kopfwunde untersucht hatte, und sie wußte, was es bedeutete.

Man begann Herrn von Dalberg zu entkleiden, da sah der Medizinalrath die schöne junge Frau verwundert an, welche hier hilfreiche Hand leisten wollte. Für einen Augenblick huldete ein tiefes Roth über ihre Wangen.

„Es ist mein Gatte,“ sagte sie leise.

Auch die Achsel war verletzt, schwer verletzt, auch hier war das Blut durch das Hemd gedrungen, und Elise bedeckte ihr Gesicht zusammenschauernd mit beiden Händen. Sie dachte daran, daß ja kein Stück von Wolf's Garderobe und Wäsche in ihrem Hause sei, und leise schlüpfte sie hinaus, dem Diener Befehl zu geben, Alles aus dem Hotel zu holen.

Da trat sie einen Augenblick in das Schlafzimmer ihres Kindes. Die Bonne hatte es entkleidet und zu Bette gebracht, sein Gesichtchen schmerzte, wie es gelagt hatte, aber jetzt lag es wenigstens still und ruhig — es schlief.

Ein unnenbares Gefühl des Dankes erfüllte sie, aber — es wurde gelähmt durch den Gedanken, wie theuer die Erhaltung des Lebens ihres Lieblings vielleicht erkauft sein würde, und sie flog wieder zurück zu ihm, der ihrer jetzt so sehr bedurfte.

Die Verbände waren inzwischen angelegt. Als sie eintrat, fand Elise Hans Hendrich an Wolf's Lager. Er streckte ihr zum Zeichen seines Mitgeföhls die Hand entgegen. Er hatte sie immer verstanden, er verstand sie auch in dieser Stunde, und ein Gefühl des Erbarmens erfüllte ihn.

„Kann ich Dir helfen, Elise, soll ich bei ihm wachen?“ fragte er.

„Nein,“ entgegnete sie mit der Entschiedenheit, die ihr so oft gefehlt und die dann wieder so scharf hervortrat. „Hier mache ich.“

„Aber Du wirst nicht allein für ihn sorgen können, Du

interessirt hätte Schwanenharfe... Das Bild zu mach... der frischen... wittert vom... noch einmal... in einen präc... hüllt. Wie... Witter und ö... Die Frisur... lung ausquilt... hatte er den... in demselben... sie mit einem... Sie beug... „Else!“... Traum? D... tausendmal g... sein tausche... „Woh!“... „Kannst Du... störrig war?... ob sich selbst... da — da... Schlußge... aber zog es... „Sprich... Und sie... fuhr leise fo... „Da sa... wußte ich, d... da wußte ich... heraufkomme... Leben ohne... — o, Wolf... den Stunden... „Else.“... „ist es wahr... ich nicht ein... daß Du m... ich denn die... in Wort un...

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gegeben, daß alle über im Jahre 1885 erfolgte Lieferungen und Ausführungen für die unterzeichnete Stelle noch ausstehenden Rechnungen schleunigst bis spätestens den 1. Dezember d. J. im Stadtbauamt einzureichen sind.
Freiberg, den 19. November 1885.

Das Stadtbauamt.
R. Körner. Wbr.

Auktions-Anzeige.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die in Nr. 230, 240, 249 dieser Blätter bereits angekündigte **Verkaufs-Auktion** den 7. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Parterre der städtischen Verhauanstalt, Petersstraße 46, ihren Anfang nimmt.

Gedruckte Kataloge sind gegen Erlegung einer Gebühr von 5 Pfg. für jedes Exemplar in der Expedition der städtischen Verhauanstalt vom 30. November d. J. ab zu entnehmen. Hierbei wird noch bemerkt, daß die Einlösung der Pfänder bis zum obengedachten Termin noch stattfinden kann.

Freiberg, den 25. November 1885.

Die zur Verhauanstalt verordnete städtische Deputation.
Beyer.

Auktion in Zug.

Dienstag, den 1. Dezember 1885,
Vormittags 9 Uhr,

in dem **Maukisch'schen Vorwerke** in Zug 5 Röße, 1 Pferd, 40 Zentner Winterkorn und 200 Zentner Kartoffeln gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Freiberg, am 26. November 1885.

Aktuar Schmidt, G. B.

Allgemeiner Anzeiger.

Weihnachts-Einkäufen

empfehle einer gütigen Beachtung

zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen:

Tricotagen und Strumpfwaaaren,

Normalunterkleider à la Jäger für Herren u. Damen, Leibjäckchen, Unterhosen, Nermelwesten, Strickjacken, Handschuhe, Socken und Strümpfe in jeder Größe, Neuheiten in Capotten, in Tüchern, wollen gestrickten Kinderkleidchen und Tricottailen.

Auf mein reichhaltiges Lager in Rüschchen, Spitzen, Stüdereien, Seidenbändern, Hauben, Schürzen jeder Art,

Stoff-, Velour-, und Steppröcken,

Corsetts,

Herren-, Damen- und Kinder-Hemden

mache ganz besonders aufmerksam, da meine Wäsche sich durch tadellosen Sitz, gediegene Naarbeit und erprobt gute Stoffe auszeichnet.

$\frac{7}{8}$ breite rosa Drells, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Inletzeuge, bunt karrirte Bettzeuge, Bettlamaste, Hemdentuche etc. sowie sämtliche Leinen-Waaren, als: Damast-Tischgedecke mit 6 Servietten, Tischtücher, Handtücher, Wischtücher etc. etc. verkaufe zu wirklichen Fabrikpreisen.

Eine große Partie

Gardinen- u. Portièren-Stoffe

in einzelnen Stücken und Resten von 2-4 Fenstern,

Teppiche, Tischdecken, Bettvorlagen

empfehle ihrer durchweg vorzüglichen Qualität wegen der besonderen Berücksichtigung meiner geehrten Kundschaft.

Für die solideste Bedienung eines jeden Käufers bürgt das Renommee meiner Firma und ist der Besuch meines Etablissements einem Jeden bei Bedarf anzurathen.

S. Gutmann,

Freiberg, hinterm Rathhaus 6.

Woll-, Weisswaaren-, Wäsche-, Gardinen-, Leinen- und Teppich-Handlung.

Bekanntmachung.

Um vielseitigen Wünschen zu begegnen, habe ich im Innern der Stadt, **Fischerstraße**, am Hotel zum **Rothen Hirsch**, und **Weingasse**, am Hause des Herrn **O. Oehme**, Holzspielwaarenhandlung, je einen

Bestellzettel-Kästen

anbringen lassen. Diese Kästen werden täglich zweimal, Vor- und Nachmittags, entleert und bitte ich meine werthen Kunden, sich derselben recht lebhaft bedienen zu wollen.

Carl Appelt, am Bahnhof,

Expeditions- und Kohlen-Geschäft.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich am heutigen Tage eine **Holz- und Kohlen-Handlung** in meinem Hause, **Schlachthausgasse Nr. 27**, eröffnet habe und bitte daher das geehrte Publikum, mich bei Bedarf gütigst zu unterstützen. Es zeichnet hochachtungsvoll **Gustav Böhme**.

Java-Kaffee,

a Pfd. 120 Pf.,

gebrannt und zubereitet nach Professor **Viebig's** Methode, empfiehlt von vorzüglicher Qualität

C. G. Modes.



Eiserne Geld-Kassetten empfiehlt **E. E. Focke**.

Milde Varinas-Cigarren

(der Gesundheit nicht schädlich),
a Stück 6 Pfg.,

zu Weihnachtsgeschenken für Raucher milder Sorten passend, empfiehlt

Leop. Fritzsche.

Verlag v. D. F. Voigt in Weimar.

Der rothe Teufel im Salon

oder
Bosco in allen Gesellschaften.
Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Belustigungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, nebst einer vollständigen Anleitung zum Wechselspiel, einer großen Anzahl von Kartenkunststücken und einer reichen Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele.

Fünfte Auflage.

Mit 114 in den Text eingedruckten Holzschnitten.

Sch. 3 Mark.

Vorrätig in der **Craz & Gerlach'schen Buchhdlg.** (Joh. Stettner) in Freiberg.

Das Tuchwaaren-Lager

von

Friedrich May,

Weingasse 3,

empfehle bei fortwährendem Eingange von

Neuheiten

für

Herbst und Winter
Anzugs-, Ueberzieher-
und Kaisermäntel-Stoffe

in

Streich- und Sammgarn
von den billigsten bis zu den feinsten Arten.

Normal-Jäger-Tricot
nebst **Normal-Futter.**

Double & Kammgarn nebst
Besatzstoffen

zu Damen-Jackets und Paletôts.

Schlafrockstoffe.

**Schlaf-, Reise- und
Pferdedecken
und Schlittendecken-Blisch.**

**Kurze Reste von
feinen Paletotstoffen**
zu Knaben-Ueberziehern passend, billigt.

Zurückgesetzte Stoffe,
a Meter 4 Mark,
passend zu Weihnachtsgeschenken.

Pelzsachen

aller Art werden gut und billig umgearbeitet.
A. E. Bergmann,
Rüschner u. Mützenmacher, Weingasse 24.

Großer Weihnachts-Musverkauf

in allen von mir geführten Artikeln zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.

Richard Patzig, Freiberg,

Seiden-, Mode- und Leinenwaaren-Handlung.

Spezialität: Damenmäntel-Fabrik.

Nach. ladet hierdurch seine Mitglieder zu einer außerordentl. Versammlung. Berggütern betr., für Donnerstag, Abends 9 Uhr, ein. D. V.

Wohlthat Friedeburg.
Sonntag, den 29. d. M., Abends 7 Uhr.
Vorträge u. Tanz
im Saale in Friedeburg zum Besten einer Christbecherung.
Gäste sind willkommen.

Schützenverein zu Sand und Halsbrücke.
Zum Kränzchen. Sonntag, den 29. d. M., Abends 7 Uhr, ladet die geehrten Mitglieder mit ihren Frauen und Jungfrauen noch hierdurch freundlichst ein
der Vorstand.

Rathskeller Freiberg.
Freitag, d. 27. Novbr., Vorm. 10 Uhr.
Wellfleisch-Essen,
sowie Anstich von
H. Pilsner Schanzbier
aus dem bürgerl. Bräuhaus.
Hierzu ladet höflichst ein
hochachtend
Franz Kündinger.

Stadt-Park.
Heute Freitag, den 27. November,
Schlachtfest.
Früh von 10 Uhr ab **Wellfleisch,**
Mittags und Abends verschiedene frische
und **Bratwürst.**
H. Weine u. Biere
hatte bestens empfohlen
Hochachtungsvoll
C. Menzel.



Lampen
in größter Auswahl
bei billigsten Preisen empfiehlt
Adolph Witt jr.,
Peternstraße.

H. Honig-Syrup,
à Pfund 20 Pf., bei 5 Pfund a 18 Pf
empfiehlt
Ernst Mey, Obermarkt.

H. Stollenmehl, à Ctr. von 15 Mt.
an, auch auf Tauch gegen allerlei Getreide,
empfiehlt **Zul. Rülke,** Rönninggasse 26,
an der Wallstraße.
Gute Speisepotatoffeln, weiße und
Zwiebeln, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen
D. D.

Zurückgeführt vom Grabe unserer uns durch einen so schnellen Tod entriessenen lieben, herzenguten Tochter
Emma Sidonie
können wir nicht unterlassen, allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche ihren Sorg so reich mit Blumen schmückten, ferner auch denen, welche sie zur letzten Ruhe trugen, herzlichsten Dank zu sagen. Herrn Pastor Schwabe in Rastau für die tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Kirchschullehrer Kaumann in Rechenberg für den schönen Gesang nochmals aus tiefbewegtem Herzen Dank. Möge der himmlische Vater Alle vor einem so herben Geschick behüten.
Dienstag, den 27. Novbr., Abends 8 Uhr.
Die tieftrauernden Familien
Augustin und Emmerich.

BÜRGER SING VEREIN FREIBERG
Heute Freitag
Abends 8 Uhr
Uebung.
D. V.

M.-B. „Kriegerbund.“
Zu dem heute Freitag, Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Begräbniß unseres plötzlich verstorbenen Kameraden **Ernst Eduard Goldbach** werden die Kameraden gebeten, sich recht zahlreich zu betheiligen.
Versammlung, Nachmittags 1/3 Uhr beim Kamerad **Restaurateur Kiesel.**
F. L. Köhler, Vorsteher.

Geflügelzüchter-Verein.
Heute Freitag, Abends 8 Uhr, **Versammlung im Brauhof.**
Ausstellung betr.

Der Verein zur Abhaltung von Kindergottesdiensten
allhier hält seine diesjährige **Generalversammlung Sonntag, den 1. Advent,** abends 8 Uhr in der hiesigen **Herberge zur Heimat** ab und werden die geehrten Mitglieder und Freunde desselben hierzu freundlichst eingeladen.
Freiberg, am 27. Nov. 1885.
Der Vorstand.

Freundschaft.
Sonntag, den 29. Novbr., Abends von 8 Uhr an
Vorträge und Tanz
im **Schützengarten.**
Der Vorstand.

Naturwissenschaftl. Verein.
Freitag, den 27. November 1885,
abends 8 Uhr, **Tunel.**

Gesangverein Germania zu Freibergsdorf.
Montag, den 30. November, von Abends 1/2 8 Uhr an
Vorträge u. Tanz
zum Besten einer Christbecherung armer Schulkinder im Gasthof zu Stadt Wien (Entree 30 Pf.) wozu des guten Zweckes willen ergebenst einladet
der Vorstand.

Karten sind vorher bei Herrn Kaufmann Schmieder, in der Konditorei des Herrn Günther und in Gasthof Stadt Wien zu haben.

Stadtverordneten-Sitzung

- den 27. November 1885.
- 219. 11/11. **Rathschluß.** Annahme einer in zehn Jahren zu amortisirenden Anleihe von 120 000 Mt zur Ausführung größerer Baulichkeiten für die Gasanstalt, Bewilligung der Mittel für vorarbeiten zu der später zu errichtenden neuen Gasanstalt, zur Errichtung einer Schlosserwerkstatt, Anstellung eines Gaschlossers u. s. w.
 - 225. 21/11. desgl., Gewährung eines Zuschusses von 300 Mt an den Alterthumsverein betr.
 - 227. 24/11. Bericht der Rechnungsdeputation über die Rechnungsübersicht bei der städtischen Holzspalterei und Korbflechterei.
 - 228. desgl. über die Gemeindevoranschlagsrechnung v. Grundbesitz auf 1883
 - 229. desgl. über die Stadtstammrechnung auf 1883,
 - 230. desgl. über die Sparkassenrechnung auf 1883.
 - 231. 26/11. **Rathschluß.** unentgeltliche Ueberlassung des Kaufhausjaals an den Bürgerverein zur Abhaltung eines Wohlthätigkeitskonzerts betr.
 - 232. desgl., Bewilligung von 200 Mt. Ueberführung der Position 1 Kap. VIII des Bauvoranschlags, Promenaden betr.
 - 233. Mittheilung des Stadtraths, Genehmigung des Entlassungsgesuchs des Herrn Stadtrath Wagner, sowie Ersuchen um Vornahme einer Neuwahl an dessen Stelle betr.

Todes-Anzeige.
Hiermit allen Verwandten zur Nachricht, daß **Mittwochs** Nachts 1 Uhr unsere heiliggeliebte **Flora** nach kurzen aber schweren Leiden im Alter von 6 1/2 Jahren sanft verschieden ist. Um stilles Weileid bittet die trauernde Familie **Beyer.**
St. Michaelis, den 26. Nov. 1885.
Die Beerdigung findet **Sonnabend** Nachmittags 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 2/3 Uhr verschied unser guter, lieber Gatte, Pflegevater, Bruder und Schwager, der Hausbesitzer und Rentier **Karl Gotthold Berndt,** in seinem 67. Lebensjahre. Schmerz erfüllt zeigt dies hiermit an
die trauernde Wittwe nebst den übrigen Hinterlassenen.
Oberschöna, den 26. November 1885.
Die Beerdigung findet **Sonntag, d. 29. Novbr.** Nachmittags 1/3 Uhr statt.

Gestern früh wurde uns nach kurzer Krankheit unsere liebe **Frieda** durch den Tod entriess, was schmerz erfüllt anzeigen
Hermann Andreas u. Frau.

Dank.
Allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten beim Begräbniß unserer guten Gattin und Mutter, Frau **Therese Kunich,** sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Großvoigtsberg, den 26. November 1885.
Die trauernden Hinterlassenen.

Bürgerverein.
Zu dem Freitag, Nachm. 3 Uhr, Chemnitzerstr. 24, **Freibergsdorf** stattfindenden Begräbniß unseres Mitgliedes, des Herrn **Goldbach,** bittet um zahlreiche Betheiligung der Vorstand **Wätzig.**

Allen denen, welche den Sarg meines vergelichten Kindes **Margarethe** so reich mit Blumen schmückten, sage ich meinen innigsten Dank.

Die tieftrauernde Mutter
Margarethe Scheibe.
Dank.
Für den überaus reichen Blumenschmuck und die ehrende Begleitung bei dem Begräbniß unseres herzenguten **Emil** sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank
Erbsdorf.
Die tieftrauernde Familie **Fritzsche.**

Schluß der Saison unwiderruflich
den 4. Dezember.
Freiberg. Wernerplatz.
Zirkus
L. Blumenfeld.
Der Zirkus ist mit 8 Oesen gehet.
Heute, Freitag, den 27. Novbr., Abends 8 Uhr:

Erste große
Damen-Gala-Vorstellung.
Sämmtliche Piecen werden nur von Damen ausgeführt.
Die Damen versehen die Stallmeisterdienste zum dritten Male:
Eine Nacht in Kalkutta.
Eine Reise des Prinzen of Wales durch Indien,
dargestellt von über 80 Personen.

Sonnabend, den 28. November, Nachmittags 4 Uhr:
Große
Kinder- und Schüler-Vorstellung
zu ganz ermäßigten Preisen.
1. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 20 Pf., Gallerie 10 Pf.
Erwachsene zahlen die halben Kassenpreise.
Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung.

Sonntag, den 29. November:
Die 2 letzten Sonntagsvorstellungen.
Die 1. Nachm. 4 Uhr. Auf vielseitigen Wunsch:

Mazeppa
und dessen Verbannung in die Steppen der Ukraine.
Große Pantomime v. 80 Personen dargestellt.
Abends 7 Uhr:
Gala-Vorstellung
mit brillantem Programm.
Hochachtungsvoll
L. Blumenfeld, Direktor.

Zirk.-W. Freitag, den 27. Novbr.:
S.-F. 1. Nr. 10, 60, 140, 151, 163.

Meteorologisches.
Barometerstand
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken	763
Beständig	780
Schön Wetter	780
Veränderlich	780
Negen (Wind)	710
Viel Regen	710
Sturm	710

Wind: SO. Luftwärme: + 1,0 ° R.
Niedrigste Nachttemperatur: - 0,5 ° R.
Hierzu eine Beilage.

Bei dem stark sentimental Eindruck der Schwannenhörner-Vorträge wirkten die Rezitationen des Fräulein Elisabeth Sieber aus Dresden trotz ihres ebenfalls tiefsten Inhalts wahrhaft erfrischend und fanden die freudlichste Aufnahme. Die geist- und lebensvolle Vortragsweise, welche sich vollkommen frei von falschem Pathos und übermäßigem Beton des Reims erwies, zeugte dafür, daß übermäßigem Talent durch den als Rhetoren mit Recht hochgeschätzten Herrn Hofkapellmeister Jaffé in sorgsamster Weise geschult worden ist. Die kurzen Trochäen-Strophen in dem bei aller Poesie etwas erkünstelten Sapphir'schen Gedicht: "Die Schöpfung des Traumes" können kaum schöner gesprochen werden. Die Auffassung des eigenartigen Psychodramas: "Töchter des ersten Schmerzes" von R. v. Meerheimb bewies eine hohe dramatische Begabung und die Wiedergabe des salmischen Melodramas: "Die Glocke von Zuisfare" eine mit feinstem Verständniß gepaarte tiefe, selbstschöpferische Empfindung. Die letztere hat Fräulein Sieber bereits in eigenen poetischen und patriotischen Arbeiten dokumentirt und für eine derselben sogar von dem deutschen Kaiser als Anerkennung eine kostbare goldene Broche mit dem kaiserlichen Bildniß erhalten. Eine so vielseitig begabte Künstlerin darf, nachdem sie gestern hier so schöne Proben ihres Talentes abgelegt hat, bei einer künftigen Wiederkehr nach unserer Bergstadt des freudlichsten Empfanges sicher sein.

Der Verein "Wohlthat", welcher nun schon mehrere Jahre in Friedeburg lehrreich thätig ist, hält nächsten Sonntag im dortigen Gasthose zum Besten der Klasse einen Vereinsabend ab, zu welchem, wie aus dem Annoncenhefte zu ersehen ist, auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Der guten Sache halber ist ein zahlreicher Besuch herzlich zu wünschen. — Wie wir in einer früheren Nummer berichteten, hatte ein österreichischer Pharmazent gewettet, in einem Jahre eine Million Briefmarken zu sammeln. Diese Wette, welche zum Besten des Deutschen Schulvereins gemacht war, ist glücklich nach einem halben Jahre gewonnen worden und der glückliche Gewinner richtet an alle Briefmarkensammler die Bitte, die im Interesse seiner Wette gesammelten Marken direkt an den Deutschen Schulverein, Wien I, Kolowratringstr. 8 zu senden. Angeregt durch diese Wette hat ein hiesiger Herr das nette Stimmchen von 141 450 Briefmarken zusammengebracht und gestern an den Deutschen Schulverein abgehen lassen.

Drei prächtige Stücke lebendes Hochwild beiderlei Geschlechts — Girsche — kamen gestern Nachmittag per Bahn von Schmald und gingen weiter nach Röhresdorf bei Chemnitz. Der dortige Gastwirth Herr Wolf hatte dieselben käuflich an sich gebracht und hegt sie in seinem angelegten Wildparke. — Der Etat für das königlich sächsische Reichs-Militärkontingent bringt folgende einmalige Ausgaben in Ansehung der Bewährung von Zulagen an die Unteroffiziere für die Besatzungstruppen in Elsaß-Lothringen 18 000 Mark, zur Beschaffung von Konservervorräthen, voller Bedarf 186 000 Mk., zum Neubau eines Heergerätheschuppens und Kammergebäudes für die 3. Abtheilung des 2. Feldartillerieregiments Nr. 28, sowie für die Feldformationen des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 und eines Landwehr-Bataillons in Freiberg, letzte Rate 100 000 Mark (Gesamtkosten 213 700 Mark), Erweiterung des Kasernements für Hofartillerie und Fußbeschlagshüter in Dresden 45 000 Mark, zur Einrichtung von Kriegsversorgungsanstalten 25 000 Mark, zur

Beschaffung derjenigen Verbrennmittel und Geräte, welche erforderlich sind, um die antiseptische Wundbehandlung im Felde und in armirten Festungen zur Durchführung zu bringen, erste Rate 64 500 Mark, zur Komplettirung des Waffenmaterials 700 000 Mark und zur Beschaffung von großem Pionnier-Übungsgeräth für ein Pionnier-Bataillon, voller Bedarf 25 900 Mark. Ueberhaupt sind die für das sächsische Kontingent beantragten einmaligen Ausgaben um 479 930 Mark höher angelegt als für das Etatsjahr 1885/86.

Mulda, 25. November. Die erste im landwirthschaftlichen Verein für Mulda und Umgegend gehaltene Versammlung eröffnete Herr Direktor R. Münzner-Freiberg mit herzlichster Begrüßung der anwesenden Mitglieder und Gäste, den Wunsch anknüpfend, daß die Thätigkeit des Vereins, wie seither, so auch fernerhin eine erfolgreiche sein möge. Bei Besprechung der Eingänge betonte und befürwortete der Herr Vorsitzende insonderheit die Einrichtung von Bullengenossenschaften, woran sich eine lebhaftere Diskussion schloß. Der Verein einigte sich am Schluß dahin, die Frage über Bildung einer solchen Genossenschaft am hiesigen Orte vorläufig bis zu einer der nächsten Sitzungen offen zu lassen. Im Laufe der Sitzung verwilligte auch der Verein 10 Mark aus der Kasse als einmaligen Beitrag für die Arbeiterkolonie in Schneckenröhren. In den noch folgenden Sitzungen werden die Mitglieder u. A. mit zwei Referaten von in den Mittheilungen der Oekonomischen Gesellschaft enthaltenen Vorträgen durch zwei Vereinsmitglieder erfreut werden. Schließlich ward einstimmig wieder eine Produktausstellung im Verein gewünscht, welche mit der Januarfeier verbunden sein wird. An dieselbe soll sich ein einfaches Vereinsvergügen anschließen. Die geehrten Mitglieder werden schon heute darauf aufmerksam gemacht, daß in der nächsten Sitzung, am 16. Dezember d. J., auf ausgeprochenen Wunsch des Vereins ein Flachsbau-techniker einen Vortrag zu halten bereits zugesagt hat.

Oberbobrisch, 25. November. Der gestern im hiesigen Erbgerichtsgasthose unter Leitung seines freiburgischen Vorsitzenden, Herrn Gutsbesitzer Karl Träger, von Mitgliedern und Gästen zahlreich besuchten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins wohnten die Herren Oekonomierath Münzner und Kreissekretär Münzner aus Freiberg bei. Galt es doch, drei Dienstboten, sowie dem treuverdienten Vorsitzenden ehrende Auszeichnungen zu übermitteln. Vom Gleichniß von den anvertrauten Pfunden ausgehend, zeigte Herr Kreissekretär Münzner, wie Jedem ein bestimmtes Maß Pflichten zugewiesen sei, denen er nachzukommen habe. Geschehe dies mit rechter Treue und Gewissenhaftigkeit, so sei Jeder, ob hoch, ob niedrig, der Anerkennung werth. Von diesem Standpunkte ausgehend, habe der landwirthschaftliche Kreisverein zu Dresden von dem ihm übertragenen Rechte, langjährig gedienten Dienstboten Ehrenauszeichnungen nach Einsichtnahme in die betreffenden Zeugnisse zu gewähren, auch für hiesigen Ort gern Gebrauch gemacht und 1. dem über 29 Jahre beim Herrn Gutsbesitzer Fleischer in Dienst stehenden Karl Gottlieb Schindler, 2. dem über 25 Jahre beim Herrn Vereinsvorsitzenden dienenden Friedrich Gottlob Grimmer ein Diplom und goldne Medaille, denen seitens der Dienstherrschaften ein Goldstück beigelegt war, und 3. der 22 Jahre im Dienste des Herrn Gutsbesitzers Hermann Sohr stehenden Amalie Auguste Kempe ein goldnes Kreuz mit Diplom für gewissenhafte Dienstleistung, Fleiß, Pünktlichkeit, wohlthätiges

Verhalten und treues Antheilnehmen und Mittragen vom Freud' und Leid' der Dienstherrschaften verliehen. Nachdem Herr Kreissekretär Münzner den Prämiirten gewünscht, daß sie sich recht lange dieser wohlverdienten Auszeichnungen erfreuen, und daß andere Dienstboten zu gleicher Ackerseinerung möchten angeregt werden, sprachen die ersten beiden — die Kempe war durch Krankheit am Erscheinen behindert — innige Dankesworte aus. Darauf verherrlichte eine Anzahl der von hier und aus den benachbarten Orten erfreulicher Weise erschienenen Herren Lehrer die Feierlichkeit durch verständnißvollen Gesang des Liedes: "Brüder, reicht die Hand zum Bunde", und wandte sich Herr Kreissekretär Münzner mit herzlichsten Worten an den Vorsitzenden, Herrn Karl Träger, darlegend, wie es Aufgabe jedes rechten deutschen Mannes sei, nicht bloß für die Gegenwart und Zukunft zu sorgen und seinen Verpflichtungen gegen Gemeinde, Staat und Kirche voll und ganz nachzukommen, sondern wie unsere Zeit auch Männer brauche, die außerdem bereit seien, für das Wohl der Berufsgenossen opferfreudig einzutreten, sie mit dem Schatze der gesammelten Erfahrungen zu unterstützen und durch unermüdeliches Vorwärtstreben ihre Interessen zu fördern. Weil nun Herr Träger hierin mit ganz besonderer Treue und bestem Erfolge als Vorsitzender des landwirthschaftlichen Vereins zu Oberbobrisch, durch seine Förderung des Flachsbauwesens, Verbesserung der Rindviehzucht — unser Ort hat bereits drei Bullenhaltungs-Genossenschaften — sich um den Verein wie überhaupt um die Landwirthschaft große Verdienste erworben habe, so habe der Kreisverein einstimmig beschlossen, demselben die selten verliehene höchste Auszeichnung, die große silberne Medaille für Verdienste in der Landwirthschaft zu übergeben. Mit dem Wunsche, daß Herr Träger noch recht lange in dem bisherigen Sinne und Geiste fortarbeiten und seinen Standesgenossen ein Segen werden möge, überreichte der Herr Kreissekretär Namens des Kreisvereins diese Ehrenauszeichnung an Herrn Träger, welcher tief gerührt dankte und versprach, nach bestem Wissen und Können für das Gedeihen der Landwirthschaft weiter arbeiten zu wollen. Während Herr Träger von allen Anwesenden freudigst beglückwünscht wurde, trugen die oben erwähnten Säger das recht passend gewählte und beifällig aufgenommene "Ich kenn' ein' hellen Edelstein" vor, womit die seltene Feierlichkeit schloß. — Der verdienstvolle Kreissekretär, Herr Beyer von Friedeburg, referirte darauf, anschließend an die in letzter Sitzung auf die zeitgemäße Frage: "Siet Inkrantleek!" in recht ansprechender Weise über Wesen, Anbau und Ernte dieses Futtermittels. Die von verschiedenen Anwesenden bereits gemachten und anderwärts beobachteten günstigen Versuche bestätigten, was in dem Referate empfohlen ward, den Inkrantleek im Gemisch mit italienischem Reißgras im zeitigsten Frühjahr auf den durch verderblichen Mäusefraß übel zugerichteten Acker nicht etwa bloß einfach zwischen hinein zu säen, sondern, nachdem die dürrig aussehenden Kleeblätter umgearbeitet, den Samen gehörig einzuarbeiten. Empfohlen ward von Herrn Kreissekretär Münzner gemeinschaftlicher Bezug des Samens aus zuverlässiger Quelle und denselben durch Herrn Professor Robbe-Tharandt auf Keimfähigkeit und Reinheit untersuchen zu lassen. — Nach Schluß der Sitzung vereinigten sich noch etwa 50 Mitglieder und Gäste mit den beiden Herren des Kreisvereins-Direktorium,

Das Licht der Ampel war erloscht, dem Licht des Tages Platz zu machen. Else hatte die oberen Fenster geöffnet, um der frischen Morgenluft freien Einzug zu gestatten. Das Gewitter vom vorhergehenden Abend, das sich in der Nacht noch einmal wiederholte, hatte die durstige Erde erquickt und in einen prächtigen, mit blühenden Perlen besetzten Mantel gehüllt. Wie wonnig schön war es draußen, und wie namenlos still und öde in der Tiefe ihres Herzens! Die Frische schien auch auf Wolf eine wohlthunende Wirkung auszuüben. Als Else sich wieder seinem Lager näherte, hatte er den gesunden Arm auf eine andere Seite gelegt, und in demselben Augenblick öffnete er auch seine Augen und sah sie mit einem Ausdruck des Staunens an. Sie beugte sich über ihn. "Else!" kam es leise über seine Lippen. "Es ist kein Traum? Du knieest die Nacht an meinem Lager? Sei tausendmal gegnet! Nun ist Alles gut; für das Verwundete tausche ich den Tod ein." "Wolf — vergieb mir!" rief sie aufschluchzend aus. "Kannst Du mir vergeben, daß ich noch gestern so hart und bösig war? Ich wollte Dich nicht mehr lieb haben, bis ich endlich selbst glaubte, es sei nun Alles aus und vorbei, und da — da —" Schluchzen ersticke ihr Stimme. — Ueber Wolf's Gesicht aber zog es wie das Frühroth eines neuen Tages. "Sprich weiter, Else!" flüsterte er wie im Traum. Und sie bekämpfte die Erregung und den Schmerz und fuhr leise fort: "Da sah ich Dich in Gefahr, Du wolltest Dich hinab-wagen, Wolf, und in dem Augenblicke war Alles vorbei, da wußte ich, daß ich Dich doch noch lieb hatte, unsagbar lieb; da wußte ich, daß, wenn Du nicht aus der Tiefe wieder heraufkommen würdest, ich auch sterben müßte, daß mein Leben ohne Dich nichts sei. Und dann — dann sah ich Dich — o, Wolf, ich glaubte, Du wärest todt! Was habe ich in den Stunden dieser Nacht gelitten!" "Else," sagte Wolf, seinen Arm um ihren Nacken legend, "ist es wahr — wirklich wahr, daß Du mich noch liebst? Es ist nicht eine Täuschung Deines schönen, großmüthigen Herzens, daß Du mich wieder aufnehmen willst? Und womit habe ich denn diese Liebe verdient — ich — der so schlecht an Dir in Wort und Gedanken gehandelt?"

"Sprich nicht davon, Wolf," flüsterte sie zärtlich, einen Kuß auf seine bleichen Lippen drückend. "Wir haben Beide Schuld gehabt. Daß jetzt die Vergangenheit begraben und vergessen sein, ich fürchte mich, wenn ich zurückdenke. O, Wolf, wenn die Liebe wieder lebendig geworden wäre, nachdem wir für ewig geschieden waren!" Sie barg zusammenschauernd das Gesicht neben ihm in die Kissen. "Und was macht das Kind, Else — unser Kind?" "Welch' eine Fülle des Glücks lag in dieser Frage." "Es ist gesund, Wolf, nur das Gesichtchen geschunden. Aber Du sollst ihn nicht eher sehen, bis der Arzt die Erlaubniß dazu erteilt hat. — O, wenn auch Du doch erst gesund wärest!" Wenige Augenblicke später kam der Arzt und bald darauf Hans Hendrich. Der Medizinalrath fand den Zustand im Allgemeinen befriedigend, rieth aber, die größte Ruhe zu bewahren und jede Aufregung ernstlich zu meiden. Darum trat auch Hans nicht in das Krankenzimmer. "Er wird gesund, Hans, ich weiß es," sagte Else zuversichtlich, und in den wenigen Worten lag ihr ganzes, unermeßliches Glück. "Else", versetzte Hans weich, "das Unglück wird Dir nun hoffentlich den Frieden bringen." "Und das Glück!" setzte sie mit einem strahlenden Lächeln hinzu. "Ich werde in einigen Tagen in die Heimath zurückkehren — bin ich doch jetzt überflüssig geworden. Aber wenn Wolf wieder gesund ist, dann komme ich zu Euch, um Euch meine Schuld abzubitten. Hätte ich Dich nicht mit der eisernen Beharrlichkeit geliebt, Du würdest Wolf milder beurtheilen gelernt haben." Aber das Glück und der Frieden kamen noch nicht. Viele, viele Wochen sah das junge Weib noch mit bekümmertem Herzen an dem Weidenslager ihres Gatten, und manches Mal wollte sie beinahe verzweifeln vor Leid und Weh. — Nach einigen Tagen hatte sich ein sehr heftiges Wundfieber eingestellt, daß der Medizinalrath zu den schärftsten Mitteln griff, es zu bekämpfen. Die Kopfwunde war eine sehr tiefe, und der Arzt gab mehr als einmal die Hoffnung auf, Herrn von Dalberg am Leben zu erhalten. Else pflegte ihn mit unermüdelicher Geduld, ohne sich Tag und Nacht Ruhe zu gönnen. Es war seltsam, daß der Kranke

gleich wußte, wenn sie nicht da war; er wurde unruhig und ließ sich von Niemandem die Arznei reichen. — Sie ging nur auf Augenblicke, nur, um nach ihrem Knaben zu sehen. Wenn er ihre Hand in der seinen hielt, dann schien es, als ob er sogleich ruhiger werde, als ob Friede über ihn komme. Und dennoch, diese Zeit der Unruhe, der Todesangst wurde Else zum Segen. Sie riß für immer den letzten Zweifel aus ihrer Brust und zeigte ihr, wie namenlos sie geliebt wurde. Aus seinen Fieberphantasien hörte sie, daß auch er durch die Trennung gelitten, daß er leidenschaftlich eine Ausöhnung herbeisehnt, und vor allen Dingen, was er empfunden, als sie die Schriftstücke unterzeichnet, nachdem er sein Unrecht, das er ihr zugefügt, erkannt. Die Welt prangte schon in bunten Farben dem Schmuck des Herbstes, als Wolf zum ersten Male an Else's Seite und an der Hand seines Knaben, den er vergötterte, in den Garten hinaus trat. Er sah noch bleich und angegriffen aus, aber auf seinem Antlitz ruhte das Glück und der Friede und verschönte es wunderbar. Für ihn gab es nur noch eine Klage, daß er so lange die Liebe seines Weibes und seines Kindes entbehrt hatte. Nach dem Winter kam, zog Herr von Dalberg mit seiner Familie fort nach dem Süden, nach Italien, um hier seine vollständige Genesung abzuwarten. Der erste Brief, welcher aus Deutschland kam, meldete dem Glücklichen Hans Hendrich's Verlobung, und eine frohere Botschaft hätte Else nicht empfangen können. Sie schrieb unverzüglich, daß die Hochzeit nicht ohne Wolf und sie geieert werden dürfe, daß die Gesundheit des Ersteren aber auch einen längeren Aufenthalt im Süden unnöthig mache und sie sich Beide nach Deutschland an die grünen Ufer des Rheinstromes zurücksehnten. Es war im Mai, als Else an der Seite ihres Gatten zum zweiten Male eine Villa betrat, die fortan ihre Heimath sein sollte. Sie standen wiederum auf einer Veranda, die ersten Rosen des Jahres berührten den Scheitel der jungen Frau. Da überwältigte sie die Erinnerung. Aufschluchzend barg sie ihr Gesicht an des Gatten Brust, und als er nun fragte: "Bist Du nicht glücklich?" da kam es nicht wie ein ungestümes Verlangen, sondern wie selige Gewißheit über ihre Lippen: "Ich bin glücklich — namenlos glücklich!"

zu einem sehr animierten Festmahle, bei welchem der Herr Vereinsvorsitzende wie die prämierten männlichen Dienstboten noch verschiedentlich in ernstlichen und heiteren Worten, gebundener und freier Rede gefeiert, der großen Verdienste des Herrn Röniger um Hebung der Landwirtschaft, der innigen Verbindung des Nähr- und Lehrstandes gedacht und interessante Vergleiche zwischen Sonst und Jetzt gezogen wurden, so daß alle Teilnehmer einen recht guten Eindruck von dem in dem rührigen Vereine herrschenden guten Geist und Ton hinwegnahmen. Möge dem Verein unter seinem strebsamen Herrn Vorsitzenden, den wir hierdurch öffentlich zu seinen bisherigen Erfolgen beglückwünschen, auch in Zeiten, in denen man, wie in diesem Jahre, nur eine knappe Ernte zu verzeichnen hat, nicht verzagen, sondern treu zusammenstehen und auf der Bahn stetigen Fortschritts im landwirtschaftlichen Betriebe unentwegt weiterstreben!

2. Kossen, 24. Nov. Gestern Vormittag wollte der Pächter des Rittergutes A. Besuch nach dem Bahnhofe fahren; auf der hiesigen oberen Bahnhofstraße wurden jedoch die Pferde unruhig, die Insassen des Gefährtes wurden herausgeschleudert, während die Pferde noch weiter ritten und den Wagen stark beschädigten. Nachdem den Passagieren des verunglückten Gefährtes in einem Hause der erste ärztliche Beistand geleistet worden war, wurden dieselben wieder zurück nach A. gefahren. — Heute trat der erste diesjährige Schnee auf; im vorigen Jahre hatten wir bereits am 25. Oktober den ersten Besuch dieses winterlichen Gastes.

3. Döbeln, 25. November. In der gestern vorgenommenen Ergänzungswahl für das Stadtverordneten-Kollegium erhielten die ausscheidenden Stadtverordneten Kall, Maschinenfabrikant, Lammlein, Gasthofsbesitzer, und Ehrlich, Tabakfabrikant, von den Anwesenden, Johnen, Photograph, Luz, Buchdrucker, und Dr. med. Schumann von den Unanwesenden die meisten Stimmen. Die Beteiligung bei der Wahl war eine ziemlich beträchtliche. Es wählten diesmal 413 gegen 322 im Vorjahre.

Am Dienstag Vormittag versammelten sich die Geistlichen der Ephorie Dresden II zur diesjährigen Hauptkonferenz im „Italienischen Dörfchen“ um ihren Ephorus, Konsistorialrath Dr. th. und phil. Meier. Derselbe legte, nachdem die Konferenz mit Gesang und Gebet eröffnet worden war, seiner Ansprache an die Versammelten das Schriftwort Röm. 12, 1 zu Grunde: „Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begehbt zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei, welches sei euer vernünftiger Gottesdienst,“ und stellte in seiner geistreichen, Herz und Gewissen ergreifenden Weise das geistliche Amt als „ein priesterliches“ dar. Nach Schluß dieser Ansprache richtete der Vorsitzende an den mitanwesenden, jüngst erst emeritierten P. Kornmann aus Fördergersdorf Worte der Anerkennung, sowie herzlichsten Wünsche und begrüßte den Nachfolger des Verstorbenen im Amte, den zum ersten Male in der Konferenz erschienenen P. Striegler. Das hierauf folgende eingehende und höchst lehrreiche Referat des P. Lic. Wolf aus Döhlen „über die Revision des in unserer lutherischen Landeskirche geltenden Perikopenbuchs“ zeigte zuerst die Nothwendigkeit und Möglichkeit einer solchen Revision und ging sodann auf die Frage: was und wie geändert werden solle, näher ein. Die an dieses Referat sich anschließende Debatte, an der sich die Pastoren Dr. Siebel-Tharandt, Striegler, Fördergersdorf, Großschönbrunn, Dr. Müller-Potschappel, Gast-Pösterow und Planitz-Bielchen beteiligten, ergab im Allgemeinen Zustimmung zu den aufgestellten 9 Sätzen. Von besonderem Interesse war, daß der anwesende P. em. Florey aus Bawitz geschichtliche Bemerkungen zur Einführung des dormaligen Perikopenbuchs aus eigener Erfahrung gab. Gegen 1 Uhr schloß die Versammlung mit Gebet.

Vor Kurzem hat ein gefährlicher Hochstapler sein Weiden in Leipzig getrieben. Derselbe, ein Mann in mittleren Jahren, in schwarzem Anzug, mit langem, bis auf die Schultern reichenden blonden Haar, welcher sich als Pastor aus Znoworaglaw, sodann aus Berlin ausgegeben, hatte sich in einem dortigen Hotel einquartirt und daselbst eine nicht unbedeutende Beche aufzulassen lassen, hatte auch weiter bei Buchhändlern mehrere größere Büchereinkäufe (auf Kredit) gemacht und war sodann spurlos verschwunden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß derselbe auch in anderen Städten auftaucht. — Die Renovationsarbeiten an der Thomaskirche zu Leipzig, welche bei der von Jahrhundert zu Jahrhundert stattgefundenen, inneren und äußeren Verunstaltung dieses in seiner ursprünglichen Anlage und Ausführung architektonisch und ornamental beachtenswerthen Gotteshauses mit vielen Schwierigkeiten verbunden sind, schreiten rüstig vorwärts. Die Nordseite, die Sakristei und der Treppenturm sehen ihrer baldigen Vollendung entgegen. Es werden bereits die Maßwerkfenster, die aus röthlicher Porphyre hergestellt sind und genau dieselbe Form wie beim ursprünglichen Bau haben, eingesetzt. Jedenfalls dürfte nach Vollendung der vom Bauath Professor Konstantin Lipsius geleiteten und dem Architekten Hubert Kraß geführten Renovation der Thomaskirche diese zu den schönsten und großartigsten Gotteshäusern Leipzigs gehören. — Seitens des Armenamtes in Leipzig wurden im verfloffenen Jahre insgesammt 8817 Personen unterstützt, davon 4645 dauernd, 4171 vorübergehend. Die Summe der regelmäßigen und außerordentlichen Baarunterstützungen betrug in den 43 Armenbezirken, in welche Leipzig getheilt ist, 193 733 Mark. Außerdem betrug der Werth der Brotunterstützungen 42268 Mk., des gewährten Brennmaterials, als Kohlen 3874 Mk. 50 Pf., Holz 1454 Mk. 30 Pf., der gewährten Medikamente 7112 Mk. 26 Pf. Ferner wurden verabfolgt an 412 Personen 18800 ganze und 4654 halbe Liter Milch im Werthe von 4014 Mk. 13 Pf., sowie 465 ganze und 211 halbe Flaschen Wein im Werthe von 844 Mk. 80 Pf. Für den Umfang der Arbeiten des Leipziger Armenamtes gewähren diese Zahlen einen ziemlich Anhalt.

Wie man aus Chemnitz meldet, ist vor einigen Tagen die erste Serie der Petitionslisten wegen Einführung der fakultativen Feuerbestattung an den Reichstag abgegangen. Dieselben enthielten 1143 Namen, darunter die eines größeren Theiles der dortigen Herren Aerzte und Juristen, desgleichen

der namhaftesten Industriellen und Kaufleute. Das Hauptkontingent stellten jedoch die Arbeiter, während die Frauenwelt ebenfalls nicht unvertreten blieb, zumal aus den besser situirten Ständen. Ganz besonders wird hervorgehoben, daß Angehörige aller Konfessionen in der Liste vertreten sind.

Aus dem oberen Erzgebirge. Am vergangenen Donnerstag fand im Bahl'schen kleinen Saale zu Annaberg eine Versammlung der Ortsgruppe Annaberg-Buchholz des Deutschen Schulvereins statt. Der Vorsitzende referirte hierbei über das Resultat der Verhandlungen bei Abhaltung des Verbandstages zu Dresden am 8. d. M. und nahm die Versammlung den eingehenden Vortrag sehr beifällig entgegen. Die Ortsgruppe Annaberg-Buchholz zählt gegenwärtig 141 Mitglieder, während Marienberg 108 besitzt, Zschopau 171, Thum 22, Stollberg 78, Wollenstein 43 u. s. w. — Die im jüngstigen Landtage von Sr. Erzellenz dem Herrn Finanzminister v. Könnertig gethane Aeußerung, er werde noch ein Nachpostulat für Bahnbauten zwischen Annaberg und Schwarzenberg einbringen, ruft hier eine große Befriedigung hervor und hofft man allgemein, nun bald in Besitz der längst gewünschten und dringend nöthigen Verbindungslinie Annaberg-Schwarzenberg zu gelangen. — In Frohnau bei Annaberg beging Herr Lehrer emer. Kreisshmann mit seiner Gattin das Fest des goldenen Ehejubiläums unter allgemeiner Theilnahme der dortigen Einwohner. — Dem Tischlermeister Karl Bötcher in Scheibenberg war es vergönnt, in einem Alter von 82 Jahren und bei vollständigem Geistes- und körperlicher die ihm bei Gelegenheit seines 60jährigen Bürgerjubiläums dargebrachten Glückwünsche entgegen zu nehmen. — Vor einigen Tagen weilte Herr Geheimrath und Ministerialdirektor von Einsiedel in Schneeberg und wurden von demselben in Begleitung des Herrn Regierungsrath Höring die lgl. Spigenlöppelmusterschule, die Klöppelschule, die lgl. Gewerbezeigerschule und das Fabriketablisement des Herrn Unger besucht.

Der Verein zur Gründung eines Robert Schumann-Denkmal in Zwickau hat schon jetzt recht nennenswerthe Erfolge aufzuweisen. Es haben sich bereits über hundert Mitglieder, deren Jahresbeiträge zwischen 2—40 Mk. schwanken, gemeldet, ebenso sind Spenden von 100 Mk., 30 Mk., 20 Mk. bis herunter auf 50 Pf. eingegangen, wie auch größere Beiträge in Aussicht stehen.

In Otrand war vorigen Sonntag ein junges Mädchen von 19 Jahren zu beerdigen. Der Leichnam desselben sollte heruntergetragen und in den Sarg gelegt werden. Dazu bedurfte man einiger Leute und es wurde daher zu diesem Zwecke zu dem in der Nachbarschaft wohnenden Korbflechter Obst geschickt. Dieser kam auch trotz der Gegenverstellung seiner Ehefrau dieser Aufforderung bereitwillig nach. Innerhalb 10 Minuten hatte er seiner Pflicht genügt, lehrte zu seiner Wohnung zurück, findet da merkwürdiger Weise die Hausthür verriegelt, sein Rufen und Klopfen ist erfolglos. Nun begibt er sich, nichts Erfreuliches ahnend, an das Fenster und erblickt da zu seinem größten Schreck seine Ehefrau am Dien regungslos liegend. Er dringt mit mehreren zum Beistand herbeigerufenen Freunden und Nachbarn in die Wohnstube ein, und da müssen sie, wie auch nach sofortiger ärztlicher Untersuchung festgestellt wurde, zu der traurigen Ueberzeugung gelangen, daß diese bisher gesunde erst in den vierziger Jahren stehende Frau durch einen Gehirnschlag gerade in der Zeit getroffen wurde, als ihr Ehemann einer andern Todten den letzten Dienst erwies.

Königl. Landgericht Freiberg.

(Nachdruck verboten.)

Verhandlungen vom 25. November.

(Strafkammer I. Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Bollert.)

Zu Auftrage der Königl. Amtshauptmannschaft Freiberg wollte am Vormittag des 19. September d. J. der Gendarm Landgraf von Freibergsdorf die 22jährige Zigarrenarbeiterin Emma Franziska Hofmann in Löbnitz verhaften, um sie der gedachten Behörde zur Vollstreckung einer viertägigen Haftstrafe zuzuführen. Statt ruhig mitzugehen, leistete die Hofmann indeß anfänglich durch Umsichschlagen und Einstemmen ziemlich intensiven Widerstand, wie sie auch den vom Gendarm zu Hilfe gehaltenen Gemeindefürsten Leonhardt von Löbnitz beleidigte. Von der die Angeklagte heute wegen Widerstands und Verleumdung treffenden Strafe von 3 Wochen 2 Tagen Gefängniß werden 1 Woche und 2 Tage als durch die Untersuchungshandlung verbüßt gerechnet.

Verhandlungen vom 26. November.

(Strafkammer II.)

(Vor.: In Vertretung Herr Landgerichtsrath Leonhardt.)
Recht treulos zeigte sich der 19jährige Dienstknecht Hermann Robert Köhberg aus Döbeln gegen seinen beim Gutsbesitzer Kleinig in Döberitz wohnenden Kameraden Kollau, als er diesem am Vormittag des 17. Oktober nach wiederholt erhaltenem Nachquartier einen Stoffanzug im Werthe von 30 Mark, 27 Mark bares Geld und noch verschiedene andere Sachen entwendete. Der Angeklagte befand sich damals feineswegs in Noth, da er nur wenige Tage vorher ganz muthwilliger Weise seinen Dienst verlassen hatte. Das gestohlene Geld hat Köhberg in wenigen Tagen verprasst und den Anzug verlegt. Als rückfälliger Dieb wird der Angeklagte heute zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurtheilt. — Im April 1883 hat der 23jährige Tischlergeselle Konrad Reinhardt aus Lauf bei Nürnberg seinem damaligen Arbeitgeber, Tischlermeister Berndt in Rabenau, eine Schmiege gestohlen, weshalb ihn heute als rückfälliger Dieb eine dreimonatige Gefängnißstrafe trifft.

Volksirthschaftliches.

4 Zur Frage des Treberpreises geht dem „Dr. Journ.“ aus landwirthschaftlichen Kreisen Folgendes zu: Die Bewegung unter den Landwirthen befaßt die Erniedrigung der Treberpreise scheint von den Brauereien salich aufgefaßt zu werden. Die Landwirthe wollen ja die Treber gar nicht unter dem Werthe, sondern gerade nach ihrem Futterwerthe bezahlen. Nach dem Urtheile maßgebender Gelehrten und nach den Erfahrungen praktischer Landwirthe ist der Futterwerth der Treber höchstens 1 Mk. 20 Pf. im Verhältnis zu den

jetzigen Preisen der anderen Kraftfuttermittel und zu den so niedrigen Preisen des Getreides und der Kartoffeln, sowie in Anbetracht der unverhältnißmäßig hohen Transportkosten, ist lange die Brauereien einen höheren Werth der Treber nicht nachweisen, haben die Landwirthe unter den jetzigen drückenden Verhältnissen, um die Produktionskosten nach Möglichkeit zu verringern, die Pflicht und die Berechtigung, die Treber nicht über ihren Werth, sondern nur nach dem wahren Werthe zu bezahlen. Vielleicht finden sich die Brauereien nunmehr veranlaßt, die Treber unter Gehaltsgarantie zu verkaufen, was das Trocknen der Treber anbelangt, so begrüßen die Landwirthe dessen Einführung mit Freuden, da sie dadurch ein gleichmäßigeres Produkt mit besseren Gehaltsgarantien bekommen und beträchtlich an Fuhrlohnern sparen würden. Daß eine Erniedrigung der Treberpreise bis auf 1 Mk. herab recht wohl möglich ist, zeigt die Thatsache, daß an vielen anderen Orten die Treberpreise, z. B. bei Berlin und Chemnitz, bereits seit längerer oder kürzerer Zeit nur 1 Mk. 20 Pf. gewesen sind, bereits zu Zeiten, in welchem die Preise für andere Futtermittel, sowie für Getreide und Kartoffeln noch höher waren, wie jetzt.

Bermischtes.

* Ein tragikomischer Grund für Griechenlands Verzichtleistung auf kriegerische Vorbeeren wird erst jetzt bekannt, und zwar ist der Grieche Moraitines daran schuld, indem er Pulver erfand, welches nicht schießt. Während das kleine Königreich früher dieses unentbehrliche Kriegessequivalent aus Frankreich, England resp. Deutschland bezog, kauft es dasselbe seit mehreren Jahren aus der griechischen Fabrik Moraitines, welche viel besser und billiger als das Ausland zu liefern verspricht. Schon bei der thessalischen Okkupation 1882 verkaufte jedoch, daß das Moraitines'sche Pulver nicht taugte. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die damit geladenen Patronen größtentheils verjagen. Noch schlimmer geht es mit den Granaten, die ebenfalls dieser Fabrik entstammen. Sie gehen absolut nicht los, so daß die hellenische Artillerie sich molens volens zur Unthätigkeit verdammt sieht. Moraitines wird sich dieses patriotischen Kunststückes wegen vor dem Korrekionshofe zu verantworten haben, während der Kriegsminister Navromichalis telegraphisch im Auslande gutes, brauchbares Pulver bestellt hat.

* Jeanne Marie Lorette, die Morberin des japanischen Geschäftsträgers Sakurada, wurde vor einigen Tagen zur Abbüßung ihrer dreijährigen Gefängnißstrafe aus Haag nach Arnheim überführt. Die Beurtheilte hat ein Schreiben an die Königin Emma gerichtet, in welchem sie bemerkt: „Eure Majestät! Wenn auch Verbrecerin, bin ich doch ein Weib geblieben, legen Sie Ihr Fürwort ein, auf daß man mit meine langen blonden Haare nicht abschneide. Bedenken Sie, ich habe keinen Spiegel, keine Toiletten, Nichts, was mich an mein früheres Leben erinnert. Doch wenn ich meine Hopt löse, mich die blonden Locken gleich einem Mantel umgeben, werde ich auch in Kerkerstracht wissen, daß ich noch jung und schön bin.“ Königin Emma hat nicht nur diesen Wunsch erfüllt, sie wirkte auch dahin, daß dem Mädchen möglichst milde begegnet werde.

* Ein graufiger Schlafkamerad. Aus dem Wolmar'schen Kreise in Livland wird der „Riga'schen Zig.“ nachstehende wahre Begebenheit mitgetheilt: In dem H.-Gefinde des Gutes R. war ein Knecht gestorben und man bettete die Leiche vorläufig in der Kiege auf Strohh bis der Sarg beschafft werden würde. Am anderen Morgen, früh bei der herblichen Dunkelheit, begaben sich die Gefindebewohner mit dem Sarge und mit einer Laterne versehen in die Kiege, um den Todten in sein letztes Haus zu legen. Der Sarg wurde auf die Erde gestellt und die Versammelten stimmten, wie es Sitte ist, ein Sterbelied an. Da, beim trübigen Schme der Laterne, richtet sich plötzlich der Todte auf, blickt verwundert um sich, springt auf und läuft eiligen Schrittes fort. Die anwesenden Bedtragenden, von graufigem Entsetzen gepackt, stehen ebenfalls in ihre Wohnungen, die sie rasch von innen verriegeln, denn so viel sie in der Dunkelheit wahrzunehmen vermögen, folgt ihnen der Todte nach. Kaum sind einige Sekunden in banger Erwartung verstrichen, als an der verriegelten Thür von außen gepocht und dringend um Einlass gebeten wird. Niemand wagt es, zu öffnen, die Bitte wiederholt sich dringender, da hört man endlich, daß es nicht die Stimme des Todten ist; ein beherrzter Mann öffnet die Thür und es tritt ein belannter Nachbarsknecht leichenblaß in das Zimmer. Die Lösung der Schauerzene war nun folgende: Der Nachbarsknecht hatte in einem Krüge sich an Bier und Schnaps des Guten zu viel gethan und auf dem Heimwege in der Kiege Schutz vor dem stürmenden Regen gesucht; als er hier schon einen Schlaf vorjand, legte er sich ohne Weiteres zu demselben und schlief auch bald ein. Beim Gesang des Sterbeliedes erwachend, tastete er unwillkürlich nach seinem Schlaßgefäßten, da er aber dessen Hände eiskalt fand und beim Dämmerlichte der Laterne den Sarg erblickte, wurde ihm die Situation allmählich klar, so daß er voll Entsetzen aufsprang und davonlief, um in dem nahen Wohnhause bei den ebenfalls dorthin flüchtenden Bewohnern Schutz zu suchen.

Telegraphische Depeschen.

London, 26. Novbr. Der deutsche Botschafter, Graf Hagfeldt, überreichte der Königin in Windsor seine Beglaubigungsschreiben. Der englische Botschafter in Berlin, Walat, hat seine Rückreise dorthin angetreten.

Petersburg, 26. November. Die hiesige Gesellschaft des „Roten Kreuz“ trifft Anstalten zur Abfertigung eines Sanitätszuges auf den Kriegsschauplatz.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.
Madrid, 26. November. Prinzessin Mercedes soll unter Regentenschaft der Königin Mutter Marie Christine zur Königin von Spanien proklamirt werden. Das Ministerium Spanias trat zurück; wahrscheinlich folgt ein Ministerium Sagasta. Madrid ist ruhig.

Wird neuerdings
Auffütterung und
Kraftmehl
und Stärkegehalt
durch besondere
reicht. Indes
wartungen nicht
da Liebe's N
Form das Ext
in wesentlich
Ein Versuch m
des Apotheker
in den Apothek
die Kinder
milch gern un
Fällen vorzüg
G.
Bu
empfehl
wei
Po
einer
O
Bo kauft m
billig? — Bei
Kraße 4, da
reelle Waare
Da
modern garni
empfehl
billigsten
Zu
Wel
empfehle mein
Weiz
aus ungar
Gr
Bä
à Str. von
Zentnerpreis
qualitätsreicher
H
Nürnberg
Ma
empfang u
Ausgabe
à Str. 2 M
Gut
empfehl
Jede
von früh 9
wie frische
bei
Sch
Pfund 25 P
Bildern
Jugend
Selbst
Gesell
in größt
Preisen er
Unja
Vor
Verzeich
vorrätig in
Er

Säuglingen
 wird neuerdings, nachdem ärztlicherseits deren
 Auffütterung mit kondensirter Milch, Milch-
 und Stärkegehaltes beanstandet wurde, reine,
 und Stärkehaltiges beanstandet wurde, reine,
 durch besondere Mast erzeugte Kuhmilch ge-
 reicht. Indes scheint auch diese den Er-
 wartungen nicht allenthalben zu entsprechen;
 da Liebe's Nahrungsmittel in löslicher
 Form das Extract der Liebig'schen Suppe,
 in wesentlich gesteigerte Aufnahme gelangt.
 Ein Versuch mit dieser bekannten Spezialität
 des Apothekers Liebe in Dresden, hierorts
 in den Apotheken erhältlich, wird befriedigen.
 Die Kinder nehmen die Liebig'sche Kinder-
 milch gern und sie bekommt in den meisten
 Fällen vorzüglich.

G. G. Fode,
 Burgstrasse 11,
 empfiehlt sein großes Lager
 weißer und decorirter
Porzellane
 einer gültigen Beachtung.

O Freund!
 Wo kauft man schöne Wintermägen
 billig? — Bei **Fr. Gatzsche, Fischer-**
straße 4, da giebt es Massenauswahl und
 reelle Waare zu ganz niedrigen Preisen!

Damenhüte,
 modern garnirt, sowie Kinderhüte
 empfiehlt in größter Auswahl zu
 billigsten Preisen.
A. C. Schreiber,
 Obermarkt 13.

Zum herannahenden
Weihnachtsfeste
 empfehle mein großes Lager von
Weizenmehlen,
 aus ungarischem Weizen gemahlen,
Kaiserauszug,
Grieslerauszug,
Bäckermandmehl,

à Jtr. von 15 bis 18 Mk., bei 10 Pfund
 Zentnerpreis, in ganz besonders schöner,
 qualitätreicher und gutgelagerter Waare.
Hermann Küttner,
 am Buttermarkt.

Nechten
Nürnberger Lebkuchen,
Elisen- und
Makronenkuchen
 empfing und empfiehlt
Robert Pässler.

Ausgezeichnete Speisepilzartoffeln,
 à Jtr. 2 Mk., à Mtz. 20 Pf., empfiehlt
Fr. Franz, Burgstraße 32.

Gute Pökelzungen
 empfiehlt **F. Hofmann, Herderstr.**

Jeden Freitag
 von früh 9 Uhr frische Leberwurst, so-
 wie frische Bratwürste in bekannter Güte
 bei **Rothe, Borngasse 18.**

Frische große
Schellfische,
 Pfund 25 Pfg., Freitag ankommend, empfiehlt
Leop. Fritzsche.

Bilderbücher,
Jugendchriften,
Selbstbeschäftigungsspiele,
Gesellschaftsspiele
 in größter Auswahl zu billigsten
 Preisen empfiehlt
A. Schultz.

Unfall-Versicherung.
 Formulare zu Anzeigen,
 Verzeichnissen und Liquidationen
 vorrätig im
 Formular-Magazin
Ernst Mauckisch.



Der 2. und letzte Kursus im
Schön schreiben beginnt heute.
 Meldungen nehme nur noch
 heute Freitag im Hotel de Sage
 an. Verlängerung findet nicht
 statt. Prospekte gratis.
D. Gottlieb, Kalligraph.

Robert Mehner,
 Nr. 5 Bahnhofstraße Nr. 5,
 empfiehlt seinen **Barbier- und Haar-**
schneide-Salon einer geeigneten Beachtung

Echt
Nürnberger Lebkuchen
 vom kgl. bair. Hoflieferant
Heinrich Häberlein
 ist eingetroffen bei
Moritz Kunde,
 hinterm Rathhaus.

Petroleum
 in Barrels, Ballons und ausgewogen
 empfiehlt sehr billig die Drogenhandlung
 von **Theodor Petzold.**

1885er Chinesische Thees
 von erster Pflückung in vorzüglichen Qualitäten
Beccos 5-8 Mk. per 1/2 Kilo,
Souchong 3-5 = = 1/2 do.
Melangen 4-6 = = 1/2 do.

Bourbon-Vanille,
 Stange 10-50 Pf.
Langnese's Biscuits,
 1/2 Kilo von 70 Pf. an.

Chokoladen von Souhard, Hauswald,
Jordan & Timäus, Sprengel & Co.
Cacao-Pulver, entöltes,
 1/2 Kilo 2.40-3.50,
 empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Bettfedern
 staub-
 und geruchfrei
 in 9 Sorten
 empfiehlt
Gustav A. Oehme,
Fischerstraße.

Fasane, Napaune,
Boullarden
 empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Frischen Schellfisch, Dorsch, grüne
Seringe, Hecht, Zander, Karpfen,
Wale, Schleie empfiehlt
H. Fischer.

Zum Stollenbacken
 werden Bestellungen bereitwilligst entgegen-
 genommen, sowie ausgezeichnetes Roggen-
 brod, 1. Sorte 3 Kilo 58 Pf. empfiehlt
Nich. Wolf, Humboldtstraße.

Für 75 Mark
 ein **Pianoforte** zu verkaufen
Saindenerstraße 42, part.

Gänzlicher Ausverkauf!
 Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich ganz
 billig mein Uhrenlager. **Rahmencuhren** mit
 Federzug von 6 Mark an. Eine **Spie-**
uhr, Flötenwerk, 8 Stücke spielend. Der Aus-
 verkauf dauert nur noch bis Weihnachten.
Joseph Fritzscher, Kornstraße 6.



Ein Transport
 junger und hoch-
 tragender **Rühe**
 ist wieder an-
 gekommen u. steht
 zum Verkauf bei
Ed. Franke, Buchstraße 3.

Ein starker Trans-
 port hochtragender
Zug- u. Zucht-
rühe ist ange-
 kommen und steht
 zum Verkauf bei
Heinrich Zein, äußere Bahnhofstraße.

Von heute Freitag an steht
 wieder ein Transport junger
 hochtragender
Zug- und Zuchtrühe
 zu verkaufen im **Gasthof Herrndorf.**
Ernst Fischer.

Ein Handwagen, 9 Jtr. Tragkraft, und ein
 Fahrstuhl werden verkauft **Freibergsdorf 60 B.**
 Ein großes Grundstück im Innern der
 Stadt gelegen, für jedes Geschäft ge-
 eignet, mit großem Garten, welcher zu Bau-
 stellen verwendbar, ist preiswerth und unter
 günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen
 unter **H. 50** in die Expedition dieses
 Blattes erbeten.

Gelegenheitskauf! Andre's großer Atlas,
 ganz neu, f. h. Pr. bei **Rob. Köhler, Fischerstr.**
Weisskraut
 ist billig zu verkaufen im **Rathhaus Keller.**
Augustin & Wahl.

Ein **Rastenregal** mit zwei **Vadentafeln**
 zu verkaufen **Bfarrgasse 14.**
Pianino's, gebrauchte und neue für
 120, 130, 155, 165 Thlr.,
Pianoforte zu 20, 50, und 65 Thlr.
 sind zu verkaufen
Ronnengasse 19, I.

Rümmelsamen
 kauft zum höchsten Preise **C. F. Hunger.**
Waarenschrank
 mit Glasfronte zu kaufen gesucht. Offerten
 unter **D. P.** in die Exped. d. Bl.

Alte u. junge Ziegenfelle,
 sowie Hasen-, Füchse-, Warden-, Stiffe-,
 Kaninchen-, Katzenfelle u. kauft fortwährend
 zu den höchsten Preisen
Carl Klink, Kürschnermeister,
Erbischestraße 8.

Ein **Waarenregal** zu kaufen gesucht
Hornstraße 24.
Die Milch eines Gutes, ca. 60 Jtr.
 tägl. wird gegen baar von Mitte Dezember
 an, gesucht.
 Offerten sub. **Milch,** postlag. **Freiberg.**

Ein junger Mann, gelernter Materialist,
 mit schöner Handschrift, sucht, gestützt auf
 prima Zeugnisse, **Stellung als Schreiber**
 auf Komptoir oder Bureau. **Adr. u. S. 275**
 bittet man **postl. Rohorn** niederzulegen.

Bolontär-Stelle-Gesuch.
 Für einen im 19. Jahre stehenden jungen
 Mann, Sohn eines Landwirths, wird auf
 einem mittleren Gute, unter persönlicher
 Leitung des Prinzipals, eine Stelle als
Bolontär gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
 die Expedition d. Bl.

Schriftsetzer
 sucht
C. C. Berge.
 Gesucht wird ein **Schneidergeselle**
 bei **Mentzner, Großsirma.**
 Einem **Schuhmachergesellen** sucht
M. Lange, Lichtenberg.

Ein flotter ehrlicher Bursche wird für den
 ganzen Tag als **Laufsunge** gesucht.
 Näheres **Burgstraße 8, II.**
 Eine rüstige Frau sucht **Aufwartung** oder
 Beschäftigung in **Schneuern** und **Waschen.**
Frau Arnold, Untermarkt 12, Hinterh., II.

Haus-, Küchen- u. Kinderwädchen, b. hoh. L.,
 Dec.-Wirthschafterin, Stall- u. Hausmägde,
 180 Mk. Lohn, 1 **Mühlführer** sucht
Zeun, Burgstr. 30.
Für Schneiderinnen. Eine verstellbare
 Figur billig zu verkaufen **Neugasse 6, II.**

Zugelassen ist am 25. November ein
br. Hund (Sagdrasse) Conradsdorf 57.
Chrenerklärung.
 Die von mir ausgesprochene Beleidigung
 gegen **Ernestine Hauschild** nehme ich hier-
 mit als unwahr zurück.
Oberbobritzsch, den 27. November 1885.
Pauline Wagner.

Verloren
 wurden am **Donnerstag, den 26. d. M.,**
 früh, ein Paar goldene **Ohringe** mit
 Amethyst. Geg. Bel. abzug. i. d. Exp. d. Bl.
Zugelassen ist am 25. November ein
br. Hund (Sagdrasse) Conradsdorf 57.

Gesucht
 wird ein mit guten Zeugnissen versehenener
 zuverlässiger **Kutscher.** Gebieter **Militär**
 bevorzugt. Wo? zu erfahren in der Exped.
 dieses Blattes.

Gesucht wird ein **Logis** für ruhige Leute,
 bestehend aus **Stube** und **Kammer**, in
 der Nähe des **Bahnhofes** und womöglich bis
 1. Januar zu beziehen.
 Adressen unter **M. K.** abzugeben in der
 Expedition dieses Blattes.

Ein Laden
 mit Wohnung, in der Oberstadt gelegen, ist
 zu vermieten, von **Neujahr** ab oder **Ostern**
 zu beziehen. Näheres **Chemnitzstr. 9.**
 Ein **Laden** mit Wohnung zu verm. und
Neujahr zu beziehen **Bertholdstadt 39.**
 Ein **Dachlogis,** womöglich an kinderl.
 Leute, sofort zu vermieten. Auch ist eine fast
 noch neue **Sowe-Nähmaschine** zu verk.
Freibergsdorf, Neugasse 61 P.

Zu vermieten
 sind 2 **Logis,** z. **Neujahr** zu beziehen
Herderstraße Nr. 3, 1. Et.
 Eine **Dachstube** zu vermieten
Burgstraße Nr. 44, 1. Et.
 Ein **Logis** mit Zubehör steht per
 1. Dezember oder 1. Januar zu vermieten.
Obermarkt 13.

In dem neuerbauten Hause **Weingasse** ist
 eine **Stube, Kammer, Küche** nebst Zubehör
 zu verm. Näh. beim **Seifenfieder Schmidt.**
 Freundlich möbl. **Zimmer** zu vermieten
Bornig. 17, II, Nähe der Hornstr.

6000 Mark
 werden auf zweite sichere Hypothek bei pünkt-
 licher Zinszahlung gesucht. Zu erfahren in
 der Exp. d. Bl.

2000 Thaler
 werden auf erste Hypothek auf einen **Gasthof**
 zu leihen gesucht. Geehrte **Selbstdarleher**
 werden gebeten ihre werthe Adresse unter
A. S. 2000 in der Exped. d. Bl. gefl.
 niederzulegen.

1200 Thaler
 zur alleinigen Stelle von **Selbstdarleher**
 baldigst zu leihen gesucht. Offerten unter
A. E. 10 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Der vorige Sonntag, der Tag unser
goldenen Ghejubiläums, war für uns
 ein rechter **Freuden- und Ehrentag,** denn un-
 geahnt wurden uns an demselben viele Beweise
 herzlichster Liebe und Hochachtung zu Theil.
 Wir versehen daher nicht, nächst Gott,
 der bisher uns immer mit seiner gnädigen
 Hilfe nahe war, und besonders, wenn am
 Trost uns bange wurde, zu danken dem
 hiesigen **Kirchenvorstande,** der uns am frühen
 Morgen in unserer Behausung durch unsern
 hochachtungsvollen Herrn **Pastor Eckhardt** be-
 glückwünschte, wie dem Herrn **Kirchschullehrer**
Günzel mit seinem **Sängerkhore** für das unter
 dem bunten Schein zahlreicher **Lampions**
 dargebrachte **Morgenständchen,** dem Herrn
Lehrer Barthel von hier, der mit seinen
 Schülkern unter Begleitung des hiesigen
 geehrten **Gemeinderathes** am Abend uns auch
 durch Gesänge erfreute und beglückwünschte,
 sowie dem geehrten **Gesangverein** von **Mulda**
 für das am **Vorabend** dargebrachte **Ständchen**
 und endlich allen lieben **Nachbarn, Verwandten,**
Freunden und **Bekanntem,** nah und fern,
 für die schönen **Geschenke** und **herzlichen**
Gratulationen.
 Möge der gnädige Gott Ihnen solche Liebe
 segnen!

Freibergsdorf, den 22. November 1885.
Ehregott Fischer und Frau,
 Kinder, Schwiegerkinder und Enkel.

Verloren
 wurden am **Donnerstag, den 26. d. M.,**
 früh, ein Paar goldene **Ohringe** mit
 Amethyst. Geg. Bel. abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Zugelassen ist am 25. November ein
br. Hund (Sagdrasse) Conradsdorf 57.

Chrenerklärung.
 Die von mir ausgesprochene Beleidigung
 gegen **Ernestine Hauschild** nehme ich hier-
 mit als unwahr zurück.
Oberbobritzsch, den 27. November 1885.
Pauline Wagner.

Verloren
 wurden am **Donnerstag, den 26. d. M.,**
 früh, ein Paar goldene **Ohringe** mit
 Amethyst. Geg. Bel. abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Zugelassen ist am 25. November ein
br. Hund (Sagdrasse) Conradsdorf 57.

Chrenerklärung.
 Die von mir ausgesprochene Beleidigung
 gegen **Ernestine Hauschild** nehme ich hier-
 mit als unwahr zurück.
Oberbobritzsch, den 27. November 1885.
Pauline Wagner.

Verloren
 wurden am **Donnerstag, den 26. d. M.,**
 früh, ein Paar goldene **Ohringe** mit
 Amethyst. Geg. Bel. abzug. i. d. Exp. d. Bl.

Carl Seidel

**Seiden-, Leinen-, Manufaktur- und Mode-
waaren-Konfektion, Möbelstoffe,
Teppiche, Regenschirme, wollene Normal-Unterfleider.**

Die Eröffnung meines Weihnachts-Ausverkaufs erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle außer zurückgesetzten Kleiderstoffen (in Wolle und Seide), Lamas, weißen und bunten Gardinen, Möbel-Stoffen, Tischdecken, Teppichen, fertigen Costumen, Wintermänteln und Paletots, Regenmänteln, Morgenkleidern, Röcken und Schürzen, Châles und Tüchern, als ganz besonders preiswerth:

- 1 Posten moderner Cheviots, gute Qualität, doppelt breit, Meter 1,60 Mk.,
- 1 Posten reinwollener Croisé, 60 cm breit, Meter 80 Pf.,
- 1 Posten reinwollener Lamas, 8 1/2 breit, Meter 1,50 Mark,
- 1 Posten Tuch-Lamas, Prima-Qualität, Meter 2,25 Mark,
- 1 Posten weisse und bunte Bettzeuge.

Ferner 1 Partie Tischtücher in allen Größen, Wischtücher, Handtücher, Taschentücher in weiß und bunt u. s. w., u. s. w.

Schinkel'sche Konfursmasse.

Dritte Feilbietungstagfahrten.

Bei dem k. k. Bezirksgericht in Teplitz gelangen nachstehende in Güttengrund (Grundmühlen), Katastralgemeinde Kosten, von Teplitz ca. 1 1/2 Stunde entfernt, in der Nähe der Bahnhofe Kosten (Dux-Bodenbacher Eisenbahn), Ullersdorf (Auzig-Teplitzer Eisenbahn) und Klostergrab (Klostergrab-Mulder Eisenbahn) und in unmittelbarer Nähe von Kohlenwerken gelegene Realitäten — event. auch unter den gerichtlich erhobenen Schätzungswerthen — zur erbidamäßigen Veräußerung und zwar:

- I. Am 14. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, die Glashütte Nr. 3, mit Hütten und Magazinsgebäuden, Wasserkraft, 3 Arbeiterwohnhäusern Nr. 11, 12 und 16 und der Waldparzelle R. 3. 603—2, Gesamtschätzungswerth 18838 fl. 80 kr. ö. W.
- II. Am 16. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, ein großes, zweistöckiges, massiv hergestelltes Fabriksgebäude (ehemals Spinnerei), Maschinen- und Kesselhaus, mit Maschinen und Maschinenbestandtheilen, Komptoir- u. Wohngebäude Nr. 15, Brettsäge mit starker Wasserkraft, Arbeiterwohnhaus Nr. 13, Wohn- und Gasthaus Nr. 14 und Wohnhaus Nr. 14, sammt Stallung, Grundstücke R. 3 606—620 im Ausmaße von 4 Joch, 902 Du.-Klstr. Gesamtschätzungswerth fl. 56954 ö. W.
- III. Am 17. Dezember 1885, Vormittags 9 Uhr, die Grundstücke R. 3. 537 Wiese, 538 Acker, und 539 Wiese im Ausmaße von 1310 Du.-Klstr. in der Gemeinde Kosten. Schätzungswerth fl. 569 ö. W.

Die Schätzungsprotokolle und Feilbietungsbedingungen können bei dem k. k. Bezirksgerichte in Teplitz eingesehen oder in Abschrift erhoben werden.

Weitere Auskunft erteilt der Massenverwalter

Dr. Schiller, Advokat in Leitmeritz.



Von heute an steht wieder ein frischer Transport guter junger Arbeits-Pferde bei mir zu ganz soliden Preisen zum Verkauf.

Achtungsvoll
H. Hauk.

20—30 Stück junge Hühner

(Kreuzung), nahe zum Legen, auch sehr fett zum Schlachten, sowie auch anderes Geflügel empfiehlt die

Geflügel-Handlung Salsbrückerstraße 9.

Gerausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

Schwarze Cachemires, echtfarbig,

führe ich als Spezialartikel in 12 außerordentlich soliden Qualitäten und zeichnen sich dieselben durch Eleganz und Weichheit von allen übrigen Fabrikaten aus. Die Preiswürdigkeit derselben, welche durchgehend unübertroffen dasteht, wird dadurch noch vortheilhafter, daß meine Qualitäten sämtlich volle Doppelbreite haben, was, zum Vergleich der neuerdings erschienenen 110 cm breiten Waaren, ein wesentlicher Unterschied ist.

Ich nehme hierbei Gelegenheit, die billigsten Preise zu verzeichnen und bitte ich um gefällige Notiznahme:

gute Halbwolle: garantirt reine Wolle:

Nr.:	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	200	300
alte Elle:	60	70	80	90	100	120	140	160	180	200	250	300
Meter:	105	120	140	155	175	210	245	280	315	350	440	520

Garantie für gutes Tragen. Musterbücher gern zu Diensten.

Louis Mehner,

Hauptgeschäft: **Freiberg.** Filialgeschäft: **Bornig, 17.**

Wiederholt gestatte ich mir zu bemerken, daß ich keinen Reisenden halte, dagegen diese hohe Ausgabe meinen Preisen zu Gute kommen lasse, wodurch der Besuch meines Etablissements den geehrten Abnehmern jederzeit lohnend bleiben wird.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Freiberg und Umgegend die ergebene Mittheilung daß ich am heutigen Tage mein

Gold-, Silber- und Alfenide- waaren-Geschäft

von der Fischerstraße nach dem

Obermarkt Nr. 5,

im Hause des Herrn Kürschnermeister Dietrich, verlegt.

Indem ich Ihnen für das mir jederzeit dargebrachte Wohlwollen herzlich danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

Streng reelle und solide Bedienung zusichernd, zeichne hochachtungsvoll

M. A. Baltariti.

NB. Mein zeitheriges Geschäft, Fischerstraße Nr. 14, bleibt bis auf Weiteres geöffnet.

Es wird
Ausführ
bis spät
in Stab
Freibe
Es wird
bereits ange
im Parterre
W
empfehl
No
Leibj
Strü
Schür
H
mache
erprob
1/4 un
sämtl
G
empfe
Besuch
W
Um
straße, a
O. Oeh
anbringen
Diese
meine wer
Eine
Ho
in meiner
das geehr

Die Novelle zum Allgemeinen Berggesetz.

Die empfindlich wichtigste Privatinteressen dadurch geschädigt werden können, wenn z. B. die Veräußerung eines Bergbaurechts...

verschiedene Behandlung des Erz- und des Kohlenbergbaurechts in Betreff des fraglichen Erlösungsgrundes findet auch in der Natur der Sache ihre Rechtfertigung.

Außer einer weiteren Bestimmung, welche sich auf die Beseitigung abgegrabener Kohlenabbaurechte bezieht, deren Gegenstandslosigkeit mit Rücksicht auf langjährigen Nichtgebrauch...

Geschichts-Kalender.

- 1226. Auf Antrag des Erzbischof Siegfried von Mainz löst König Heinrich (Sohn Friedrichs II.) das gegenseitige Schuß-Bündniß der Städte Mainz, Bingen, Worms, Speier, Frankfurt, Gelnhausen und Friedberg als nichtig auf.

Fremdenliste vom 26. November.

Amthor, Kfm., Görlitz, Hotel R. Hirsch, Becher, Handelsmann, Bockau, Stadt Chemnitz. Christiano Macellajo, Sante Colombo, Kronprinz, Denti, Goldner Stern. Cienstraeger, Kfm., Magdeburg, Hotel R. Hirsch.

Börsen-Nachrichten.

Table with 2 columns: Commodity (Weizen russ. Sorten, Roggen preussischer, etc.) and Price (8 M. 50 Pf. bis 8 M. 85 Pf. pro 50 kg.).

Berlin, 25. November. Produktenbörse. Wetter: Schneelut. Weizen loco Markt 148-168, Nov.-Dezember 149,50, April-Mai 158,00, Mai-Juni 160,50, 3000 gef., festst. Roggen loco 133,00, November-Dezember 131,25, April-Mai 136,00, Mai-Juni 137,00, - gef., festst. Spiritus loco 39,25, November-Dezember 39,10, April-Mai 40,60, Mai-Juni 40,90, 20000 gef., matter. Rübböl loco 46,20, November-Dezember 45,80, April-Mai 46,80, - gef., festst. Safer loco -, November-Dezember 127,50, April-Mai 131,50, fest.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Johann Evertz in Döbeln. Hr. Kirchner Ernst Brockwiz in Dresden-Neustadt. Verlobt: Herr Dr. med. Julius Mittelstraß, prakt. Arzt in Golzitz, mit Fräulein Melanie Meyer aus Leisnau. Herr Julius Schent mit Fräulein Marie Gerold in Delitzsch i. V. Gestorben: Hr. Kaufmann Ferdinand Christoph Härtel in Schneeberg. Hr. Hermann Siegel in Raschau eine Tochter, Minna.

Ortskalender.

Kaiserl. Postamt auf dem Bahnhof. Geöffnet Wochentags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 1 Uhr Nachm. - 2 1/2 bis 7 Uhr Nachm. - Sonn- und Feiertags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr; 5 bis 7 Uhr Nachmittags. - Telegramme werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, angenommen.

Stadtpostanstalt (Betrüchule). Geöffnet Wochentags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr Mittags; 1 bis 8 Uhr Nachm. - Sonn- und Feiertags: Vorm. 7 (im Winter 8) bis 9 Uhr, 5 bis 7 Uhr Nachm. - Annahme von Telegrammen findet außer während der vorbezeichneten Stunden Sonn- und Feiertags auch von 12 bis 1 Uhr Mittags statt.

Ankunft der Personenvost beim Postamt am Bahnhofe von Groshartmannsdorf und Brand 5 Uhr 50 Min. früh und 2 Uhr 35 Min. Nachmittags. (Ankunft bei der Stadtpostexpedition 15 Minuten später.) Abgang der Personenvost vom Postamt am Bahnhofe nach Brand und Groshartmannsdorf 7 Uhr 40 Min. früh und 9 Uhr 10 Min. Abends. (Abgang von der Stadtpostexpedition 20 Minuten früher.)

Privat-Postverkehr Freiberg - Weissenborn: a b Freiberg, Bahnhof, früh 6 Uhr 40 Min., Preussischer Hof Mittags 12 Uhr, Bahnhof Nachmittags 3 Uhr; a b Weissenborn (Wöhme's Restaurant) früh 8 Uhr, Nachmittags 1 Uhr, Abends 7 Uhr.

Alterthums-Museum (Kaufhaus 2 Tr.), Sonn- und Feiertags Vormittag von 11 und Nachmittags von 2 Uhr an a Berion 10 Pf. - Mittwochs Nachmittags 20 Pf. - Öffnung außer dieser Zeit gegen Extra-Karte a 1 Mk. (beim Hausmann zu haben) für 1 bis 10 Personen giltig.

Naturhistorisches Museum (im Realgymnasium) geöffnet Sonntags von 11 bis 1 Uhr, für Mitglieder und Karten-Inhaber frei.

Anmeldungen zum Beitritt in den „Deutschen Schulverein“, Ortsgruppe Freiberg, nimmt entgegen: Rektor Franke am Gymnasium Albertinum.

Freiburger Volksbibliothek, parterre der Knabenbürgerliche, Sonntags halb 11 bis halb 1 Uhr. Unentgeltliche Ausleihe guter Volks- und Jugendschriften. Bezirksfeldwebel W. Schröder: Humboldtstraße 35, II.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Table with 3 columns: Station (Annaberg, Aue-Adorf, Bienenmühle, etc.), Departure/Arrival times, and Notes.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Ein- und Retourzug, † bedeutet Halten in Muldenhöfen, †† bedeutet Halten in Kleinschirma.

Eingefandt.

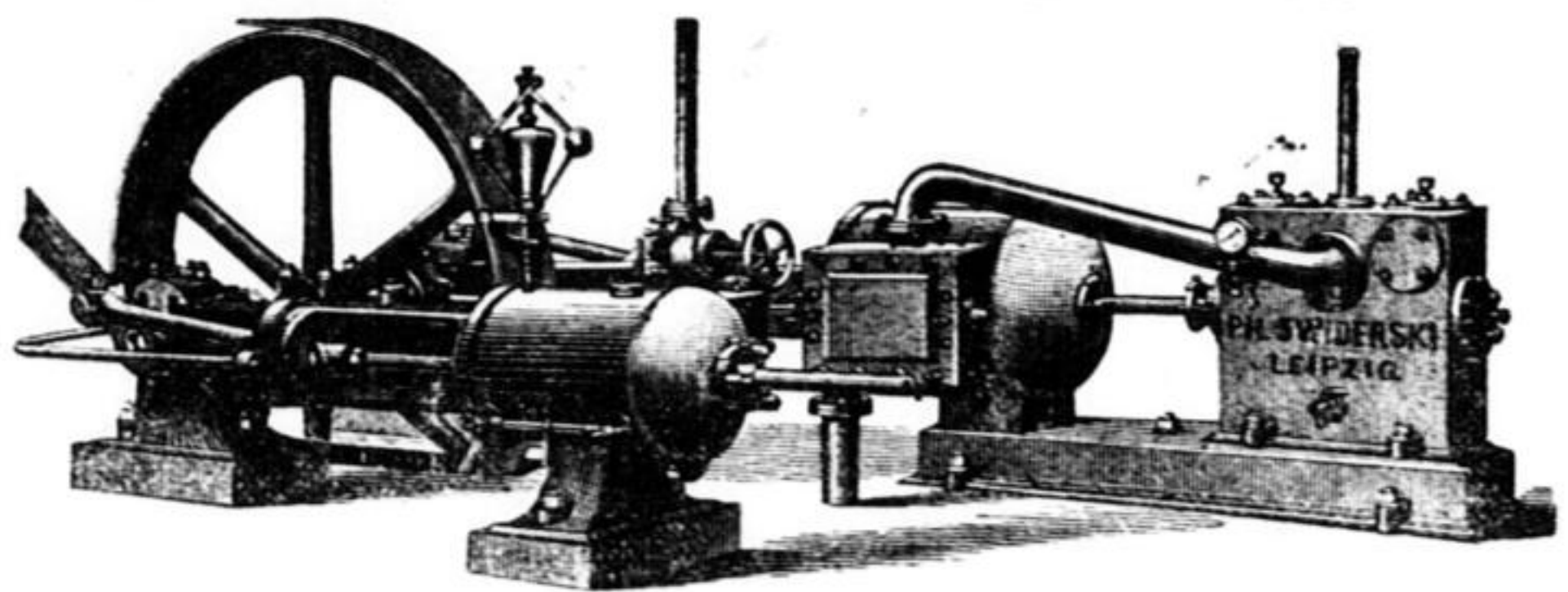
(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) Die Macht der Gewohnheit ist beim Menschen eine außerordentlich große, weshalb es nur sehr schwer gelingt, dieselbe zu brechen. Trotzdem rathen wir allen Denjenigen, welche genöthigt sind, bei habitueller Verstopfung, Säurethoraxalbeschwerden u. eröffnende Mittel anzuwenden, sich zu einem Versuch mit den bekannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen zu entschließen, derselbe wird sicher zu aller Zufriedenheit ausfallen und beweisen, daß die Schweizerpillen das Beste von allen Abführmitteln sind. Man versichere sich stets, daß jede Schachtel Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich a Schachtel M. 1 in den Apotheken) ein weißes Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's trägt und weise alle anders verpackten zurück.

Welches von den vielen Mitteln soll ich gebrauchen, fragt sich Mancher, wenn er von Husten, Schnupfen, Heiserkeit und dergl. heimgeleitet wird. Man greife in diesem Falle zu den B. Boff'schen Katarripillen, welche in der Regel schon innerhalb weniger Stunden den Plagegeißel bannen. Boff'sche Katarripillen sind erhältlich in Freiberg in der Apotheke Jede achte Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 9-11 Uhr.

Die Spielwaarenhandlung von Oscar Dehme
= Weingasse =
 empfiehlt ihre
grosse Weihnachts-Ausstellung.

Compound-Dampfmaschinen,
 rationellstes und sparsamstes System mit gleichmäßigstem Gange,



werden von mir seit 6 Jahren in Stärken von 10 bis 300 Pferden mit oder ohne Kondensation als Spezialität gebaut. Dieselben eignen sich besonders für solche Anlagen, bei denen es auf Kohlenersparnis oder regelmäßigen Gang (elektrische Beleuchtung) ankommt.

Ph. Swiderski, Maschinenfabrik, Leipzig.

Original Chinesische Handlung
Taen Arr-Hee aus Nanking.
 Bankstr. 1. Dresden. Bankstr. 1.
 Empfehle zu Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenken
China- und Japan-Waaren.
 Theebretter, Cigarren-, Arbeit- und Handschuhkästen,
 Vasen, Theeservice, Teller, Schmuck-Schränken, Fächer,
 Matten, Laternen, Kinderspielzeug, Schirme.
Thee's neuester Ernte
 von Mk. 2 50 pr. Pfund an.
 Preiscourante franco und gratis.
 Bestellungen nach auswärts werden gegen vorherige Casse oder Nachnahme prompt effectuirt.

Anglo-Swiss Condensirte Milch.
 Gleich beste gewöhnl. Milch f. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kinder-nahrung. Detail in Apotheken, Droguerien, Spezereihlg., etc. Verzeichniss der Grossisten zu beziehen bei d. Anglo-Swiss Cond. Milk Co., Cham, Schweiz.

Burgstrasse 11 **E. E. Focke** Burgstrasse 11
Kurzwaarenhandlung
 und Magazin für kunstgewerbliche Gegenstände
 sowie
Spielwaaren,
 empfiehlt sein großes Waarenlager bei Weihnachts-Einkäufen einer recht lebhaften Benutzung.

Grosser
Weihnachtsausverkauf
 bei
Wilhelm Körber,
 Weingasse 5.

Ausverkauf
 sämtlicher fein geschnittener und gedrehter Holzwaaren, zu Weihnachts-Geschenken passend, zu den billigsten Preisen.
Burgstraße 6, P. Missbach, hint. Rathhaus.
!!! Filzschuhe!!! ff. Magdeb. Sauerkraut
 in Massenwahl empfiehlt billig v. Gatzsche, Fischerstraße 4. empfiehlt à Pfund 8 Pf. Ernst Mey, Obermarkt.

En gros. En detail.
 Technische
Gummi- u. Guttaperchawaaren,
Asbestfabrikate,
Stopfbüchsen-Patentpackung,
 liefert unter Zusicherung strengster
 Solidität zu äußerst billigen Preisen
E. E. Focke.

Glanzstein
 ist das beste **Buchmittel** für sämtliche
 Metalle. Alleinverkauf für Freiberg bei
Julius Jahn, Ronnengasse 5.

Original-Champooing-Bay-Rom,
 ist das **einzige absolut unfehlbare**
Kopfwasser, selbst wenn alles andere gegen
 Haarausfallen und Kahllösigkeit vergeblich
 welches **in acht Tagen** das Ausfallen der
 Haare vollständig beseitigt u. einen **üppigen**
Nachwuchs hervorbringt. **Kopfschuppen**
verschwinden schon über Nacht. Preis
 Originalflasche = 1 1/2, 2 1/2 und 4 1/2 Mk.
 Zu haben bei **Ullmann & Sohn,**
 Coiffeurs, **Weingasse 2.**

Campinas-Kaffee,
 gebrannt à Pfund 100 Pf.,
Java-Kaffee,
 gebrannt à Pfund 120 Pf.,
 ganz vorzüglich von Geschmack, sowie noch
 diverse Qualitäten zu 140-200 Pf., empfiehlt
 zur geneigten Abnahme
Gustav Weidauer.

Seit 1868 bestehend.
Spezial-Geschäft
 für
Möbel-Stoffe.
 Größte Auswahl.
Möbelplüsch,
Portièren-
und Gardinenstoffe,
Teppiche,
 — nur solide Qualitäten, —
Tischdecken,
 reiches Sortiment,
 empfiehlt unter Zusicherung reeller
 Bedienung und billigster Preise
Otto Metzner
 vorm. E. R. Zosel.
Dresden.
 39 Webergasse 39
 nahe dem Altmarkt, am Brunnen.
 Frankoversandt nach auswärts.

Oswald Nier's
 (Hauptgeschäft:
 BERLIN, Wallstr. 26)
 wohlbekannt
 gesund,
 chemisch unter-
 suchte, reine,
 als papyrus fransoe.
 Naturweine
Garantie-Mark
 LIQUOR DE FRANCE
 (N° 24.)
 Ausf. Preis-Courant gratis u. free.
 Filiale in:
 Dippoldiswalde bei Hrn. Aug.
Frenzel; Freiberg bei Hrn.
Emil Kreysel; Tharandt
 bei Hrn. **Gust. Tschaler.**

Garantirt reine
Vanille-Bruch-Chokolade,
 1/2 Kilo 100 Pf.,
Krümel-Chokolade,
 1/2 Kilo 90 Pf.,
Cacao-Pulver, entöltes,
 1/2 Kilo 200 Pf.,
Chokoladenmehle
 von **Petzold & Aulhorn** in Dresden,
 empfiehlt
Leop. Fritzsche.

Geschäfts-Haus
Kleine Börse
 zu Freiberg, Enggasse.
 Von heute ab bis Jahreschluss sind in
 bester Qualität täglich frisch zu haben: jette
 Stopp- und Weidengänge, Hagen, gepickt und
 im Fell, verschiedenes Geflügel, fein marinirt
 und geräucherte Fischwaaren (Kieler Sprotten
 und Böllinge, hochfein), Süßfrüchte, Delikatessen,
 Tafelobst, grünes Gemüse, Wallnüsse,
 beste Gebirgsstafelbutter von geschwemmter
 Milch, 8 verschiedene Käseforten, saure, Senf-
 und Pfeffergurken. Allerhand Material-
 waaren, als beste grüne und geröstete Kaffees,
 Zucker, Rosinen in größter Auswahl, à Pfd.
 von 32 Pf. an. Schmalz- und Kunstbutter.
 Verschiedene geräucherte Wurst und Fleisch-
 waaren. Weine und Liqueure in großen
 Quantitäten. Große schöne Vollerlinge,
 à Stück 5 Pf., 15 Stück 70 Pf., und Ver-
 schiedenes mehr. Preise außergewöhnlich
 billig. Um recht flotte Abnahme bittet
Heinrich Süß,
 Delikatessenhändler.

C. Stephan's Cocawein
 hat sich bei Krankheiten der Respiration-
 organe, bei Hustenreiz, Verschleimung, Asthma,
 Keuchhusten etc. glänzend bewährt und ist
 seiner belebenden Wirkung halber allen
 Lungenleidenden zu empfehlen. In Original-
 flaschen zu 1 und 2 Mark in der **Löwen-**
apothete zu haben.
Diebes-
sichere
 zum
 empfiehlt
Kassetten
 Anschließen
Robert Pässler.

Unentgeltlich
 verj. Anweisung z. Rettung v. **Fruchtstuch**
 auch ohne Wissen. **H. C. Falken-**
berg, Berlin, Friedenstr. 105.
Für Herrenschneider.
Gut Bügelsteifen versendet gegen
 Nachnahme, 100 cm breit à Meter 60 und
 65 Pf.
F. L. Glathe, Fabrikant,
Nieder-Gunnersdorf i. d. Oberlausitz.

Zum Backen!
Haarmann's Vanillin,
 der Edelbestandtheil der Vanille,
 zum Backen u. Kochen fertig verrieben.
 Frei von den aufregenden, zuweilen sogar
 giftigen Stoffen der Vanille-Schote, genügt
 ein **kleiner Zusatz** an Speisemilch und Ge-
 tränke, um denselben sofort den kräftigsten,
verfeinerten Vanille-Geschmack zu ver-
 leihen. Päckchen 25 Pf., Dose mit 10 Päck-
 chen 2 Mk. (Zu Weitzsüßwaren 1 Päckchen
 auf 1/2 Pfund Zucker.) **Kochbücher** mit
 vorzügl. Rezepten **gratis.** In **Freiberg**
 echt zu haben bei **Leopold Fritzsche,**
 und **Hugo Ehrig.** General-Depot:
Max Glöckner in Dresden.